



TÄTIGKEITSBERICHT 2024

DÄTWYLER
STIFTUNG



Bronzeskulptur «Die Cellostunde» im Garten vom Haus der Musik von Günter Gianni Piontek (1929–2024)

INHALT

3	Editorial
4	Stiftungsporträt
5	Organisation
6	Jahresrückblick
8	Förderstrategie 2024–2027
9	Förderbeiträge 2024 in Zahlen
10	Dätwyler Preis
11	Schwerpunkte der Fördertätigkeit

Bildung ist weit mehr als Wissenserwerb – sie ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Zukunft. Sie verbindet Menschen, schafft Perspektiven und bildet das Fundament für eine starke Gesellschaft. Besonders für die nächste Generation ist sie die Grundlage, um Herausforderungen zu meistern, Innovationen zu schaffen und Lösungen aktiv mitzugestalten.

Ein herausragendes Projekt im Berichtsjahr war der erfinde-Tag – eine Kooperation zwischen den Dätwyler Firmen in Uri, der Stiftung explore-it und der Dätwyler Stiftung. Hier trafen Bildung in den MINT-Fächern und Unternehmertum aufeinander. Rund 200 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Uri hatten die Möglichkeit, im Uristier-Saal in Altdorf unter fachkundiger Anleitung zu bauen, zu tüfteln und zu experimentieren – ein Beispiel dafür, wie Bildung nachhaltig Wirkung entfalten kann.

Mit Danioth Digital ging die Dätwyler Stiftung 2023 mit einem einzigartigen Eigenprojekt online. Ein Jahr später wurde zusätzlich der digitale Klassenraum öffentlich zugänglich, sodass Lehrpersonen und Interessierte das Angebot nutzen können. Diese interaktive Webseite ermöglicht der nächsten Generation, niederschwellig und altersgerecht ins faszinierende Universum von Heinrich Danioth einzutauchen und so Kultur und Bildung miteinander zu verknüpfen.

Die stiftungseigenen Projekte wurden 2024 weiterentwickelt. Neben den Veranstaltungsformaten von «Kultur im Garten» und «Generationenprojekte» in den Urner Heimen waren die Urner Schulreisen wiederum sehr beliebt. Dank weiterer Förderpartnerschaften konnten zahlreiche Urner Schulklassen von vielseitigen Ausflügen profitieren – Besuche im Verkehrshaus in Luzern, Ausflüge in den Tierpark Goldau oder der Theaterbesuch «Der kleine Lord» im Luzerner Theater.

Die Stiftung setzt sich dafür ein, bewährte Traditionen zu fördern und gleichzeitig neue innovative Projekte für Uri zu gewinnen. Insbesondere in den Bereichen MINT und Biodiversität konnten vielfältige, zukunftsweisende Bildungsprojekte auch in Uri umgesetzt werden.

Mit ihren schweizweiten Engagements und einer starken Vernetzung trägt die Stiftung zum positiven Image des Kantons Uri bei. Sie verbindet Generationen, schafft Bildungsbrücken und wirkt als Impulsgeberin für eine nachhaltige Entwicklung.

Der Stiftungsrat und alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle wissen die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den zahlreichen Geschäfts- und Förderpartnern sehr zu schätzen und danken allen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Altdorf, Mai 2025

Dätwyler Stiftung

B. Merz

Barbara Merz Wipfli
Präsidentin

S. Döhnert

Susanne Döhnert-Dätwyler
Geschäftsführerin

Über 200 Schülerinnen und Schüler forschen, tüfteln und bauen am erfinde-Tag 2024 im Uristier-Saal in Altdorf

STIFTUNGS- PORTRÄT

Gründung und Geschichte

Die Dätwyler Stiftung ist eine gemeinnützige Förderstiftung mit Sitz in Altdorf, Uri. Sie untersteht der Aufsicht der Justizdirektion des Kantons Uri. Die Familie Dätwyler engagierte sich seit Anbeginn ihres Wirkens in Uri in hohem Masse für das Gemeinwohl. 1965 wurde die Adolf Dätwyler-Gamma Stiftung gegründet. Sie wurde 1993 umbenannt in Adolf und Selina Dätwyler-Gamma Stiftung und hat 2012 mit der im Jahr 1990 gegründeten Dätwyler Stiftung fusioniert.

Die Dätwyler Stiftung wurde im Rahmen der Nachfolgeregelung der Dätwyler Holding AG durch die Mehrheitsaktionäre Peter und Max Dätwyler gegründet. Diese brachten ihre Beteiligungen an der Dätwyler Holding AG in die neugegründete

PEMA Holding AG ein, um die Mehrheitsbeteiligung am Unternehmen langfristig halten zu können. Inhaberin der PEMA Holding AG wurde zu 100% die Dätwyler Führungs AG, deren Aktionariat aus den Verwaltungsratsmitgliedern der Dätwyler Holding AG besteht. Zugunsten der Brüder Peter und Max Dätwyler wurden im Rahmen von Gründervorteilen (heute «besondere Vorteile») namhafte Ansprüche auf Dividenden der PEMA Holding AG eingeräumt. Diese Ansprüche wurden in der Folge an die Dätwyler Stiftung abgetreten. Sie bilden eine wesentliche Quelle für das Stiftungsvermögen. Diese schweizweit einmalige Nachfolgelösung war nur dank eines grosszügigen Vermögensverzichts von Peter und Max Dätwyler und damit auch deren Familien möglich.



Das Haus der Musik in Altdorf, der rechtliche Hauptsitz der Dätwyler Stiftung. Links unten: «Spielender Knabe» (1947) von Heinrich Danioth



Stiftungszweck

Zentral für jede Stiftung ist es, den Stiftungszweck gemäss der Stiftungsurkunde einzuhalten und entsprechend umzusetzen. Die Dätwyler Stiftung bezweckt die Förderung und Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen, insbesondere im Kanton Uri, in den Bereichen:

- **Kultur**
- **Bildung**
- **Wissenschaft**
- **Gesundheit und Sport**
- **Umwelt**

Handlungsgrundsätze

Gemeinnützigkeit und Loyalität

Die Dätwyler Stiftung handelt im Sinn des Stifterwillens. Die Verantwortlichen der Stiftung zeichnen sich durch ihre Verbundenheit mit der Stiftung aus. Sie tragen das unternehmerische und gemeinnützige Gedankengut und die Werte der Stifterfamilie weiter.

Kompetenz und Verantwortung

Die Dätwyler Stiftung handelt mit hoher Professionalität und Kompetenz. Mittels einer schlanken Verwaltung und durch einen umsichtigen Umgang mit ihren finanziellen Ressourcen stellt sie ihre Zukunft sicher. Sie orientiert sich bei der Governance am Swiss Foundation Code.

Dynamik und Mut

Die Dätwyler Stiftung passt sich den wandelnden Bedürfnissen der Zeit an und schafft Raum für Entwicklungen.

Kooperation und Vernetzung

Die Dätwyler Stiftung pflegt den Kontakt zu ihren Förderpartnern, zu anderen gemeinnützigen Organisationen, Stiftungsvereinigungen und zur öffentlichen Hand.

Unabhängigkeit und Weltoffenheit

Die Dätwyler Stiftung ist keine Unternehmensstiftung; das Unternehmen und die Stiftung agieren voneinander unabhängig. Sie ist weltanschaulich ungebunden und parteipolitisch neutral.

ORGANISATION

Die Stiftung

Die Dätwyler Stiftung ist effizient organisiert und legt grossen Wert auf einfache Prozesse, kurze Entscheidungswege und eine zielgerichtete Administration. Dank dem vielseitigen Know-how im Stiftungsrat und in der Geschäftsführung, der engen Zusammenarbeit mit Spezialisten und dem Netzwerk aller Beteiligten werden die Herausforderungen bewältigt.

Die Stiftung verfügt mit dem Anlage-, Kunst- und Immobilienausschuss über kompetente und agile Entscheidungsgremien.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle führt die Stiftung operativ und setzt die vielfältigen Aufgaben effizient um. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen: die operative Führung der Stiftung, das Erarbeiten und Umsetzen der Förder- und Anlagestrategie, die Bearbeitung aller eingehenden Gesuche, die Verwaltung aller Immobilien, die Pflege der stiftungseigenen Kunstsammlung sowie die Durchführung eigener Projekte und Anlässe wie das Kaffeechränzli oder die Dätwyler-Preis-Verleihung.

Biodiversität auf dem Dätwyler Areal in Altdorf



Stiftungsrat



Barbara Merz Wipfli
Präsidentin



Walter Baumann-Zurfluh
Vizepräsident



Josef Arnold
Mitglied



Adrian Bult
Mitglied



Marianne Dätwyler
Mitglied



Prof. Dr. med. Urs Marbet
Mitglied



Josef Schuler
Mitglied



Rolf Weltert
Mitglied

Ehrenmitglied

Verena Bult-Dätwyler

Geschäftsstelle



Susanne Döhnert-Dätwyler
Geschäftsführerin



Marika Denier-Hoffmann
Assistentin



Markus Arnold
Fachspezialist
Förderaktivitäten



Sabrina Althaus-Schuler
Fachspezialistin
Immobilien



Oliver Jauch
Fachspezialist
Immobilien

JAHRES- RÜCKBLICK

1 Launch Klassenraum Danioth Digital

70 Jahre nach Heinrich Danioths Tod lebt das Werk des vielfältigen Künstlers digital neu auf. Die Dätwyler Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, den Namen und das Schaffen des wohl bedeutendsten Urner Malers und Dichters Heinrich Danioth für die nächsten Generationen lebendig zu erhalten. Mit der lancierten Online-Plattform danioth-digital.ch wird das Leben und Werk des Künstlers öffentlich zugänglich gemacht. Das technisch ausgeklügelte und attraktive Angebot soll neben Kunstinteressierten, Kunstinstitutionen und Museen bewusst auch ein breites und jüngeres Publikum ansprechen.

2024 wurde auch der digitale Klassenraum öffentlich zugänglich gemacht, sodass Lehrpersonen und Interessierte das Angebot nutzen können. Sie finden dort kostenlos fertige digitale und analoge Unterrichtseinheiten entlang dem Leben und Werk Heinrich Danioths.

Diese interaktive Webseite ermöglicht der nächsten Generation, niederschwellig und altersgerecht ins faszinierende Universum von Heinrich Danioth einzutauchen und so Kultur und Bildung miteinander zu verknüpfen.

2 Stiftung bewegt Schulen

Die Dätwyler Stiftung ermöglicht Schulklassen immer wieder Ausflüge verbunden mit kulturellen, bildenden oder naturnahen Erlebnissen. So wurde das Urner Schulreise-Angebot ausgebaut, und Urner Schulen wurden eingeladen, auch ausserkantonale Institutionen zu besuchen. Neben den Eintrittsen hat die Stiftung teilweise auch den Transport finanziert. Die Angebote in den Tierpark Arth Goldau, ins Verkehrshaus oder ins Luzerner Theater erfreuten sich einer grossen Nachfrage und waren ausgebucht.

3 Stärkung der MINT-Fächer

Die Dätwyler Stiftung setzt sich gezielt für die Stärkung der MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) an Urner Schulen ein. Durch die Förderung innovativer Bildungsprojekte soll das Interesse junger Menschen an technischen und naturwissenschaftlichen Themen frühzeitig geweckt und nachhaltig gefördert werden. Mit ihrem Engagement trägt die Dätwyler Stiftung dazu bei, die MINT-Bildung in Uri weiter auszubauen und junge Talente für zukunftsweisende Themen zu begeistern. Denn eine starke MINT-Förderung trägt zur Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region bei.

In den vergangenen Jahren wurden mehrere wegweisende Initiativen unterstützt, die Schülerinnen und Schüler praxisnah an MINT-Themen heranführen. Dazu zählen unter anderem die Projekte explore-it, Simply Nano und die ETH-Ausstellung Focus Terra «KEEP IT CO₂OL», die interaktive Lernformate bieten und fächerübergreifendes Denken fördern.

4 Luzerner Kulturinstitutionen

Die Dätwyler Stiftung unterstützt auch grosse Kulturinstitutionen in Luzern. So besteht mit dem Luzerner Theater und dem Luzerner Sinfonieorchester bereits eine langjährige Partnerschaft. Im Rahmen dieser Partnerschaften finden in Uri regelmässig Aufführungen oder Vermittlungsprojekte dieser beiden Institutionen statt. Seit 2023 ist die Stiftung zudem Förderpartnerin des Lucerne Festivals. Somit können auch hier diverse Gruppen und Institutionen aus Uri von einem attraktiven Vermittlungs- und Begleitprogramm profitieren.

DÄTWYLER
STIFTUNG



1



2



3

4





5



6

7



8



5 Fokus auf Biodiversität

Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität für eine nachhaltige Entwicklung des Kantons Uri ist ein zentrales Anliegen der Dätwyler Stiftung im Förderbereich Umwelt. Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft der Region bietet wertvolle Lebensräume für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten. Um diese Vielfalt langfristig zu schützen, unterstützt die Dätwyler Stiftung gezielt Projekte, die zur Stärkung der Biodiversität beitragen.

In den vergangenen Jahren wurden dank der Dätwyler Stiftung mehrere innovative Initiativen lanciert, darunter «Mehr einheimische Pflanzen in Privatgärten», «Lebensraum Wiesel in Uri» und ein Baumpflanzungsprojekt im Urner Wald. Diese Projekte verfolgen das Ziel, natürliche Lebensräume zu erhalten, die Artenvielfalt zu fördern und das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu stärken.

Mit ihrem Engagement setzt die Dätwyler Stiftung ein klares Zeichen für den Naturschutz und leistet einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Zukunft des Kantons Uri. Denn eine gesunde Umwelt ist die Grundlage für das Wohl von Mensch und Natur gleichermaßen.

6 Generationenprojekt/ Altdorfer Kaffeechränzli

Gute Generationenbeziehungen sind ein wichtiger Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft. In Zusammenarbeit mit den Urner Heimen und Kulturschaffenden hat die Dätwyler Stiftung wiederum ein attraktives Programm organisiert und sorgte für viel Abwechslung und heitere Stunden. Schauspielerinnen Rita Clara Furger, Sänger Roman Walker und Barbara Bär mit dem Film «Die sechs Tellenbuben» tourten durch die Urner Heime.

Das Altdorfer Kaffeechränzli im Uristier-Saal erfreute zum 54. Mal rund 250 Seniorinnen und Senioren. Erstmals führte Radiofrau Michelle Grünig auf sympathische Art und Weise durch den abwechslungsreichen und geselligen Unterhaltungsnachmittag – inklusive feinem Zvierplättli und Kuchen.

7 Kultur im Garten

In der Parkanlage beim Haus der Musik in Altdorf wurde zum vierten Mal erfolgreich die Konzertreihe «Kultur im Garten» durchgeführt. Zahlreiche Musikbegeisterte konnten die Sommerkonzerte in einzigartiger Atmosphäre genießen. Das Musikprogramm war vielfältig zusammengestellt, so begeisterte das «Elia Aregger Trio» mit einem Jazzabend, «Cottage» präsentierte irische Folkmusik, und das Alphornquartett Lochus sorgte für Naturklänge in allen Variationen.

8 Immobilien Uri – Sanierung Dätwylerstrasse 8–16

Ab 2021 wurde die Liegenschaft an der Dätwylerstrasse 8–16 einer umfassenden Sanierung unterzogen. Innerhalb von vier Jahren wurden Investitionen in der Höhe von CHF 15 Mio. getätigt, wovon insbesondere das lokale Gewerbe profitierte. Mit der Modernisierung setzt die Dätwyler Stiftung ein klares Zeichen für Nachhaltigkeit: Verbesserte Wärmedämmung, der Anschluss ans Fernwärmenetz und ein naturnah gestalteter Garten tragen aktiv zum ökologischen Wandel bei.

Der direkte Einbau eines Lifes in jede Wohnung ermöglicht ein komfortables und auch altersgerechtes Wohnen im Herzen von Altdorf. Darüber hinaus wurde mit dem Dachstockausbau gezielt auf die gesellschaftliche Entwicklung des verdichteten Bauens im Ortszentrum eingegangen, um den vorhandenen Raum effizient zu nutzen.

FÖRDERSTRATEGIE

2024–2027

Die Dätwyler Stiftung fördert schweizweit Projekte und Institutionen mit einem geografischen, thematischen oder personellen Bezug zum Kanton Uri. Auch förderungswürdige Institutionen und Projekte in der Innerschweiz können unterstützt werden. Die Stiftung engagiert sich dafür, bedeutende Themen nach Uri zu tragen und bestehende Projekte zu skalieren. Gleichzeitig bietet Uri Potenzial als Standort für die Entwicklung von Prototypen oder als Testumgebung.

Seit einigen Jahren sucht die Stiftung auch proaktiv nach Förderpartnern, um gemeinsam Projekte zu entwickeln. Dabei sollen alle Förderbereiche berücksichtigt werden. Ihr Engagement für die Urner Kultur und Gesellschaft wird die Dätwyler Stiftung weiterhin aktiv pflegen. Auch wurden 2024 die Partnerschaften mit den Luzerner Kulturinstitutionen weitergeführt: Luzerner Theater, Luzerner Sinfonieorchester und Lucerne Festival.

Breite Themenvielfalt

Der Schwerpunkt der Förderung liegt weiterhin im Kulturbereich. Zu den wichtigsten Institutionen vor Ort, die regelmässig mit höheren Beiträgen unterstützt werden, zählen das Haus für Kunst Uri, das Theater Uri und das Haus der Volksmusik. Seit einigen Jahren werden jedoch auch die Förderbereiche Bildung, Wissenschaft, Umwelt und Gesundheit verstärkt in die Strategie einbezogen. Dadurch sind vielfältige Projekte entstanden – einige sind bereits umgesetzt, andere befinden sich in der Entwicklung.

Im Bereich Bildung wurden 2024 mit explore-it, Simply Nano und der ETH-Ausstellung Focus Terra «KEEP IT CO₂OL»

gleich drei grössere Projekte gefördert, die sich der Vermittlung naturwissenschaftlicher Themen, insbesondere der MINT-Fächer, an der Volksschule widmen. Auch in anderen Förderbereichen wurden wirkungsvolle Projekte unterstützt: So erhielt die Gotthard-Modellanlage im Verkehrshaus einen namhaften Beitrag, und die Tellspiele 2024 zählten zu den besonderen Highlights des Berichtsjahres.

Im Umweltbereich sind drei zukunftsweisende Biodiversitätsprojekte am Entstehen oder bereits realisiert: Mehr einheimische Pflanzen in Privatgärten, Lebensraum Wiesel in Uri und ein Baumpflanzungsprojekt im Urner Wald mit klimafitten Bäumen.

Stiftungseigene Aktivitäten

Seit 2020 führt die Stiftung eigene Aktivitäten durch und setzt damit gezielt Akzente in verschiedenen Bereichen. Die Umsetzung der Ideen für diese Projekte erfolgen auch in Zusammenarbeit mit Förderpartnern und externen Organisationen. Die Geschäftsstelle der Stiftung übernimmt dabei koordinierende und organisatorische Aufgaben.

Auch im Berichtsjahr wurden die stiftungseigenen Aktivitäten weitergeführt. Dazu zählen die «Generationenprojekte» mit den Urner Heimen sowie die beliebte Sommerveranstaltung «Kultur im Garten». Zudem konnten das bei Lehrpersonen sehr geschätzte Projekt «Urner Schulreisen» und das bewährte «Kaffeechränzli» auch 2024 mit grossem Erfolg umgesetzt werden.

Das stiftungseigene Format «Danioth Digital» wurde 2024 um den digitalen Klassenraum erweitert und ist seither öffentlich zugänglich.

Ausgewählte Förderprojekte mit Beiträgen ab CHF 50'001

Förderpartner	Laufzeit	Projekt	Betrag in CHF
Kunstverein	2024–2027	Leistungsvereinbarung 4 Jahre	1'012'000
Stiftung Wissenschaft Uri	2023–2026	Leistungsvereinbarung 4 Jahre, Institut Kulturen der Alpen	640'000
Stiftungseigenes Projekt	2021–2024	Danioth Digital	590'000
explore-it	2023–2025	MINT Förderung an Primarschulen	510'000
Amt für Umwelt	2022–2025	Neophytenprojekt: Mehr einheimische Vielfalt, weniger Exoten im privaten Garten	350'000
Theater Uri Altdorf	2022–2024	Leistungsvereinbarung 3 Jahre	342'000
Wald Uri, Verband der Waldeigentümer	2024–2026	Baumpflanzungsprojekt Urner Wald	300'000
WWF Schweiz	2019–2024	Lebensraum für Wiesel & Co Uri	270'000
Sasso San Gottardo	2022–2024	Goethe am Gotthard	120'000
Alpfor Alpine Forschungs- und Ausbildungsstation Furka	2024–2027	«Mo – Alp»	106'800
Theater Uri Altdorf	2024	Konzertflügel	103'000
Simply Science Stiftung	2024	Experimentierkoffer Simplynano2 für Urner Oberstufen	100'000
Tellspielgesellschaft Altdorf	2019–2024	Tellspiele 2024	95'000
Haus der Volksmusik	2024–2026	Leistungsvereinbarung 3 Jahre	90'000
Kunstverein Uri	2022–2026	Digitale Medienbildung	67'800
Pro Senectute	2024–2026	Generationen im Klassenzimmer	60'000
ICT Campus	2023 –2025	MINT Förderung an Schulen	60'000
Oekoskop	2022–2024	Wanderziegenherde	60'000
Stiftung ProSpecieRara	2024–2026	Feldversuch Birnenverfall Uri	51'000

Ausgewählte Förderprojekte mit Beiträgen grösser als CHF 10'000 und bis CHF 50'000

Förderpartner	Laufzeit	Projekt	Betrag in CHF
ETH Zürich Foundation	2024–2026	Focus Terra Keep it cool	50'000
Verkehrshaus der Schweiz	2024	Gotthard Eisenbahn-Modellanlage	50'000
arttv.ch	2024–2025	Monografie Erna Schillig	45'000
Historischer Verein Uri	2023–2026	Forschungsprojekt Uri während des 2. Weltkrieges	40'000
Lucerne Festival	2024	Forward Festival inkl. Vermittlungsprojekt mit der Mittelschule Uri	35'000
Naturforschende Gesellschaft Uri	2024–2025	Zoologia des Urnerlandes	30'000
Borromeo Musikfestival	2024	Festival und Sommerkurs	30'000
Stiftungseigenes Projekt	2024	Schulreisen für Urner Schulen	28'000
Haus der Volksmusik	2024–2025	«Bärtis Jütz»	25'000
Verein Historisches Erbe der SBB	2024	Vermittlungsflächen Erstfeld	25'000
Swissloop Tunneling	2024	Not-A-Boring Competition	25'000
Stiftungseigenes Projekt	2024	Kaffeechränzli	17'500
Stiftungseigenes Projekt	2024	Generationenprojekt	16'000
Luzerner Theater	2024	Vermittlungsprojekt Schulvorstellung «Der kleine Lord»	15'000
LSO Luzerner Sinfonieorchester	2024	Vermittlungsprojekt Musikwagen Schule Erstfeld	14'500
Stiftungseigenes Projekt	2024	Kultur im Garten	13'500
Andermatt-Urserntal Tourismus	2024	Bewegungsparcours Hospental	12'000

FÖRDERBEITRÄGE 2024 IN ZAHLEN

Die Höhe der ausbezahlten Fördermittel der Dätwyler Stiftung hängt von den jährlich generierten Vermögenserträgen ab. Im Berichtsjahr sind die Förderbeiträge um 8,5% gestiegen und konnten somit erfreulicherweise auf hohem Niveau gar gesteigert werden. Der Stiftungsrat verfolgt das Ziel, die Fördermittel gezielt und wirkungsvoll einzusetzen. Die Anzahl der eingereichten Gesuche erhöhte sich auf insgesamt 340, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von über 10% bedeutet. Insgesamt wurden 218 Gesuche gutgeheissen und mit Fördergeldern unterstützt. Die Ablehnungsquote stieg von 31% auf 36%.

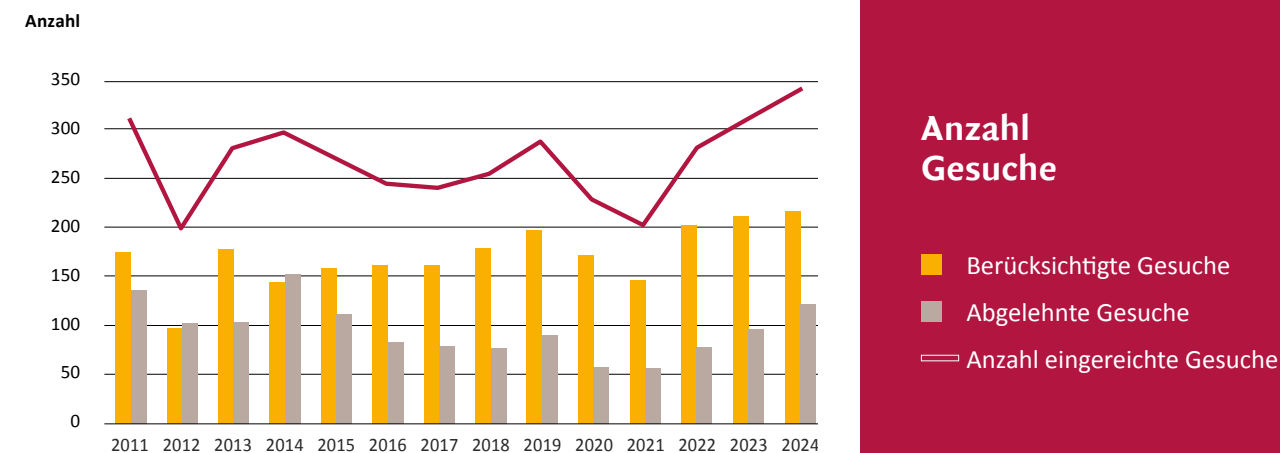
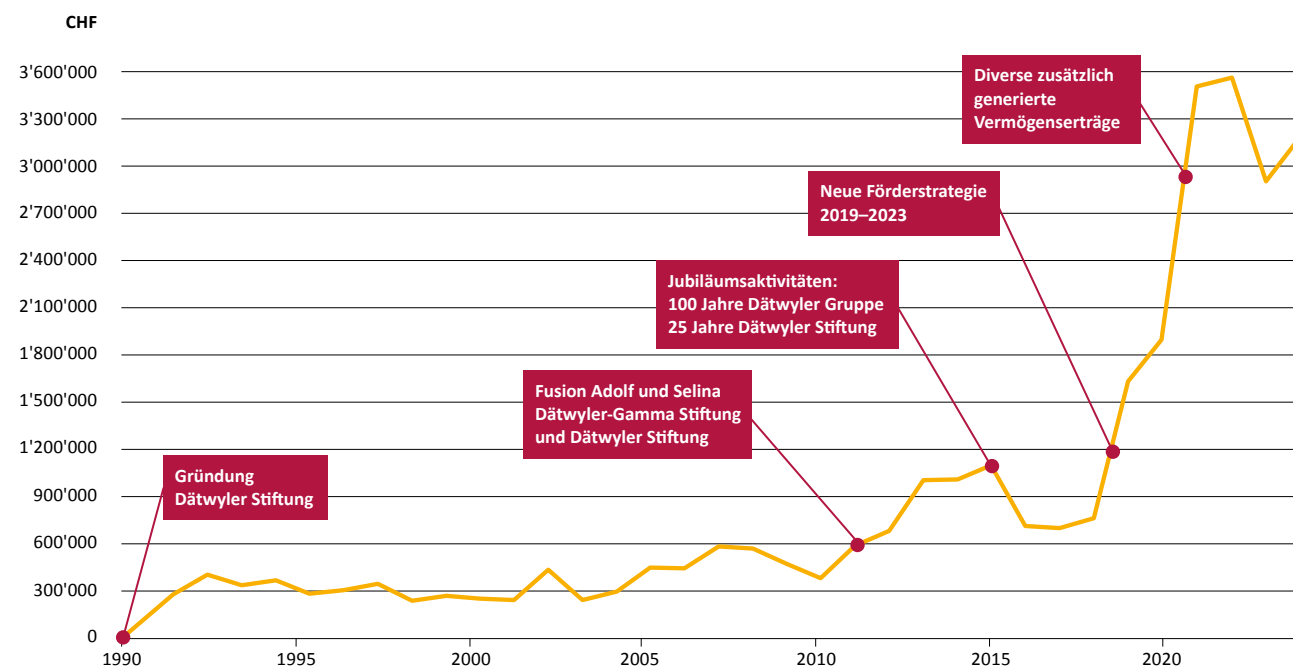
88% der gesamten Fördersumme gingen an 74 verschiedene Institutionen, die pro Gesuch CHF 10'000 oder mehr erhielten.

Die verbleibenden 12% der Mittel wurden an 144 weitere Gesuchsteller verteilt, wobei die Fördersummen zwischen CHF 200 und CHF 10'000 lagen.

Auch wenn die Dätwyler Stiftung künftig einen noch stärkeren Fokus auf nachhaltige, grössere Projekte legen wird, bleibt es ihr erklärtes Ziel, weiterhin regionale Kleinprojekte zu unterstützen. Dadurch bleibt die Stiftung bodenständig und volksth.

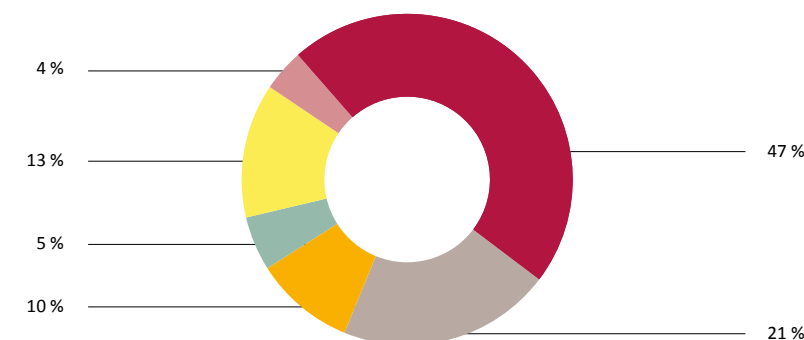
Mit 47% der gesamten Fördersumme bildete der Bereich Kultur erneut den Schwerpunkt der Förderung. Das Haus für Kunst Uri bzw. der Kunstverein Uri ist mit einer jährlichen Fördersumme von CHF 253'000 nach wie vor der grösste und wichtigste langjährige Förderpartner der Stiftung. Der Betrag für den Förderbereich Bildung hat sich 2024 verdoppelt.

Entwicklung der Fördergelder seit der Gründung 1990



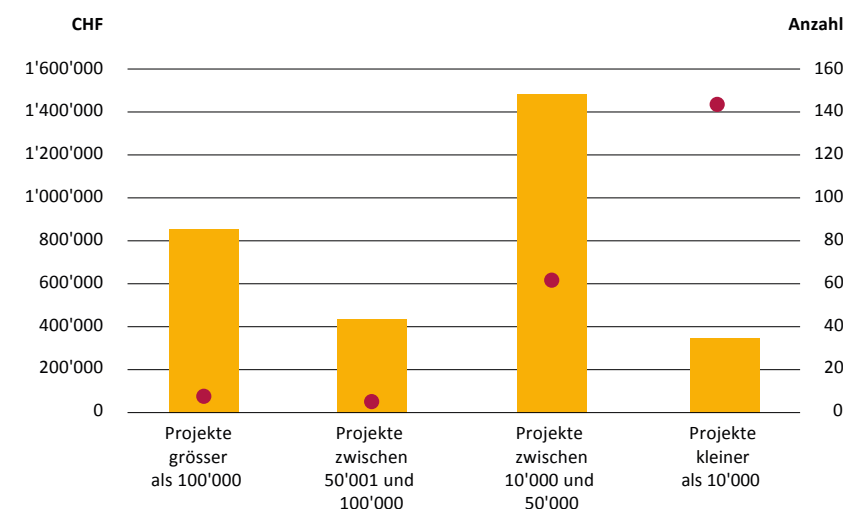
Anzahl Gesuche

- Berücksichtigte Gesuche
- Abgelehnte Gesuche
- Anzahl eingereichte Gesuche



Aufteilung der Fördergelder nach Förderbereichen

- Kultur: CHF 1'479'050
- Bildung: CHF 661'080
- Wissenschaft: CHF 310'600
- Gesundheit/Sport: CHF 167'850
- Umwelt: CHF 415'111
- Spezialprojekte: CHF 130'774



Struktur der ausbezahlten Förderbeiträge

- Fördersumme
- Anzahl Gesuche

DÄTWYLER PREIS

Der Dätwyler Preis ist ein Anerkennungspreis, der an natürliche oder juristische Personen oder Organisationen verliehen wird, die herausragende Einzelleistungen erbracht oder über längere Zeit eine aussergewöhnlich fruchtbare Tätigkeit entfaltet haben.

Bei der Auswahl der Preisträger orientiert sich der Stiftungsrat am Stiftungszweck. Der Dätwyler Preis wird in der Regel alle drei Jahre verliehen.

Auch mit der neuen Förderstrategie bleibt es ein erklärtes Ziel der Stiftung, weiterhin den Dätwyler Preis für herausragende Leistungen zu vergeben.

Die nächste Preisverleihung wird im Jahr 2026 stattfinden.

Impressionen der feierlichen
Dätwyler Preis Verleihung
2023 im Uristier-Saal



Übersicht Preisverleihungen

Jahr	Preisempfänger	Betrag
2023	Lory Schranz , Altdorf – Anerkennungspreis als Initiantin zahlreicher Projekte im Kanton Uri. Ihr Engagement reicht weit über das Kulturschaffen hinaus.	20'000
2023	Fredi M. Murer , Zürich – Anerkennungspreis für sein Lebenswerk. Sein filmisches Schaffen hat eine enorme Bedeutung für den Kanton Uri.	20'000
2023	Polit Cast Uri – Anerkennungspreis für die grossen Leistungen zur politischen Förderung und Bildung junger Menschen im Kanton Uri.	20'000
2020	Paul Dubacher , Seedorf – Anerkennungspreis für seine herausragende Leistung bei der Realisierung des Wanderwegnetzes im Kanton Uri	20'000
2020	Naturforschende Gesellschaft Uri – Anerkennungspreis für ihre herausragenden Leistungen im Bereich Natur und Umwelt. Als Bindeglied zwischen Forschung, Entwicklung und der Bevölkerung ist der Schutz der Landschaft und einzelner Gebiete ein wichtiges Anliegen des Vereins.	20'000
2020	Marianne Hegi , Rapperswil – Anerkennungspreis für ihre herausragenden Leistungen im Kulturschaffen des Kantons Uri. Sie ermöglichte u.a. mit dem Format Zauberalaterne die Filmvermittlung in der Kinder- und Jugendförderung.	10'000
2020	Freiluft- und Studiofilme Altdorf – Anerkennungspreis für herausragende Leistungen im Kulturbereich des Kantons Uri. Mit der Organisation der jährlichen Freiluftfilme in Altdorf hat der Verein eine kulturelle Lücke gefüllt.	10'000
2017	Heinz Keller , Altdorf – Anerkennungspreis für das persönliche Engagement im Theater Uri. Sein Schaffen prägt seit Jahren das Urner Kulturleben und trägt wesentlich zur Erhaltung der Urner Kulturszene bei.	20'000
2014	Felix Aschwanden , Altdorf – Anerkennungspreis für das Erarbeiten des Urner Mundartwörterbuches. Das Werk leistet einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Identität des Kantons Uri und dessen Bevölkerung.	20'000
2011	Hilfswerk der Kirchen Uri , Altdorf – Anerkennungspreis für das Hilfswerk der Kirchen Uri, Altdorf, für den erfolgreichen Aufbau der Abgabestelle Altdorf von «Tischlein Deck Dich», Lebensmittelhilfe für Benachteiligte im Kanton Uri.	30'000
2008	25 Jahre Ludothek Altdorf – Anerkennung und Würdigung des Vereins für freiwillige Tätigkeit während 25 Jahren im Kanton Uri.	20'000
2007	Wisi Zraggen-Stadler , Meisterlandwirt, Erstfeld – für die publizistische Vermittlung einer positiven Grundhaltung trotz eines schweren Schicksalsschlages.	20'000
2007	Josef Grossrieder-Simmen , Sekundarlehrer, Bürglen – 20 Jahre kulturelles Wirken für das Jugendtheater Altdorf	20'000
2004	Dolf Wipfli , Mitinhaber der Swiss Data Safe AG, Amsteg – Anerkennungspreis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderpreis für die Weiterbildung.	20'000
2004	Alois Bissig , Inhaber der ABL GmbH, Lichtwellenleitertechnik, Altdorf – Anerkennungspreis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderpreis für die Weiterbildung.	20'000
2001	Historisches Museum Uri , Altdorf	25'000
1998	Franz Muheim , Musiker, Flüelen – Initiant und Organisator der Flüeler Kirchenkonzerte	10'000
1995	Dr. Hans Stadler-Planzer , Historiker, Attinghausen – Anerkennungspreis für seine Arbeit an der Geschichte des Kantons Uri	25'000
1992	Tellspelelgesellschaft Altdorf	30'000

SCHWERPUNKTE DER FÖRDERTÄTIGKEIT

Danioth Digital

Erweiterung Klassenraum

Seite 12



Haus für Kunst Uri

Kunstverein Uri

Seite 13



Theater Uri

Konzertflügel

Seite 15



Institut Kulturen der Alpen

Stiftung Wissenschaft Uri

Seite 15



Altdorfer Tellspiele 2024

Tellspielgesellschaft Altdorf

Seite 16



Urner Kleingesuche

Diverse Institutionen

Seite 17



Theatervermittlung «Der kleine Lord»

Luzerner Theater

Seite 18



Gotthard-Modellanlage

Verkehrshaus Luzern

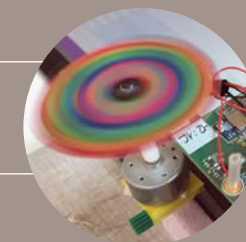
Seite 19



Erfindetag

Verein und Stiftung «explore-it»

Seite 20



Simply Nano

SimplyScience Stiftung

Seite 21



Focus Terra

ETH Zürich Foundation

Seite 22



Mehr einheimische Vielfalt in den privaten Gärten

Korporationsbürgergemeinden / Amt für Umwelt

Seite 23



Baumpflanzungsprojekt Urner Wald

WaldUri

Seite 24



Lebensraum Wiesel

WWF Schweiz

Seite 25



Urner Schulreisen

Stiftungseigenes Projekt

Seite 26



Generationenprojekte

Stiftungseigenes Projekt

Seite 27



Kultur im Garten

Stiftungseigenes Projekt

Seite 28



Heinrich Danioth im Unterricht

Entdecken Sie pfannenfertige Lerneinheiten für die Fächer Deutsch, Bildnerisches Gestalten / Kunst und Räume, Zeiten, Gesellschaften / Geschichte – stufengerecht, interaktiv, fächerübergreifend und einfach in der Bedienung.

DANIOTH DIGITAL

Förderlaufzeit

seit 2021

Förderbereich

Kultur, Bildung, Wissenschaft

Fördersumme

CHF 500'000

Projektinformationen

www.danioth-digital.ch



Die Dätwyler Stiftung will den Namen und das Werk des national bedeutenden Urner Künstlers Heinrich Danioth für die künftigen Generationen lebendig erhalten. Sie tut dies unter anderem mit der interaktiven Website www.danioth-digital.ch, wo es enorm viel über den Maler, Zeichner, Grafiker, Karikaturisten, Theater-Autor, Bühnenbildner und Dichter zu entdecken gibt. Neu gibt es umfassendes digitales Unterrichtsmaterial für Schulen.

Danioth in sechs digitalen Räumen

Danioth-digital.ch ist das bis anhin grösste Eigenprojekt der Dätwyler Stiftung. Realisiert wird es in Zusammenarbeit mit mehreren Partnern. Das Konzept und die Inhalte stammen vom Institut für Fachdidaktik der Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Luzern unter der Leitung von Dr. Christine Szkiet. Für die technische Entwicklung und Umsetzung ist die Docmine Produktions AG, Zürich, verantwortlich. Zum Projektteam gehörte auch die Mesch & Ugge AG, die 2015 den Kinofilm «Danioth – der Teufelsmaler» realisiert hatte, sowie das Haus für Kunst Uri. Die Erzählwelt danioth-digital.ch umfasst die sechs digitalen Räume Erzählraum, Biografieraum, Schauraum, Aussenraum, Filmraum und Klassenraum.

Herausforderungen und Ziele

Den Namen und das Werk des 1953 verstorbenen Urner Künstlers Heinrich Danioth lebendig zu erhalten, ist eine umfassende und langfristige Aufgabe. Die Online-Plattform Danioth Digital ist ein Element davon. Es soll kunstaffine Personen aber auch das breite Publikum ansprechen. Erreicht wird dies mit einer umfassenden, attraktiven und technisch ausgeklügelten Online-Erlebnisswelt. Seit dem Schuljahr 2024/25 finden Lehrpersonen dort zudem kostenlos fixfertige digitale und analoge Unterrichtseinheiten zu Heinrich Danioth in den Fächern Deutsch, Geschichte/RGZ und BG/Kunst.

Bedeutung für den Kanton Uri

Dass ein Künstler, der schon vor Jahrzehnten gestorben ist, über eine eigene Website verfügt, ist einzigartig. Heinrich Danioths künstlerisches Erbe und Kulturgut wird dadurch weiter gepflegt, vermittelt und bewahrt. Zudem wird Uri national als in der Kunstvermittlung innovativer Kanton wahrgenommen.

Wirkung

Auch wenn Heinrich Danioth heute vor allem im Kanton Uri bekannt ist, war er ein herausragender Schweizer Künstler des 20. Jahrhunderts. Viele seiner Werke entstanden unter dem Einfluss von wichtigen Ereignissen der Zeitgeschichte. Aufgrund der involvierten Projektpartner und der Exklusivität von danioth-digital.ch wird der Urner Künstler weit über die Kantons-grenzen hinaus wahrgenommen. Danioths grosse Bedeutung für das Schweizer Kunstschaffen wird ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Und mit dem für alle Schulen kostenlos zugänglichen Klassenraum werden bei der fächerübergreifenden digitalen Vermittlung von Schulwissen in Geschichte, Deutsch und Bildnerisches Gestalten neue Akzente gesetzt.



«Heinrich Danioth war vielschichtig talentiert. Viele seiner Werke entstanden unter dem Einfluss von wichtigen Ereignissen der Zeitgeschichte und in Auseinandersetzung mit seiner Umgebung. Gerade das ist spannend für uns.»

Dr. Christine Szkiet,
Institut für Geschichtsdidaktik
und öffentliche Geschichts-
vermittlung der Pädagogischen
Hochschule Luzern



«Dank der Dätwyler Stiftung bleibt Danioths Erbe lebendig und sein Schaffen zugänglich. Es war mir eine grosse Freude, am Projekt mitwirken zu dürfen.»

Martin Basmaci,
Lehrer



KUNSTVEREIN URI

Förderlaufzeit
mehrjährig

Förderbereich
Kultur

Fördersumme
CHF 253'000 jährlich

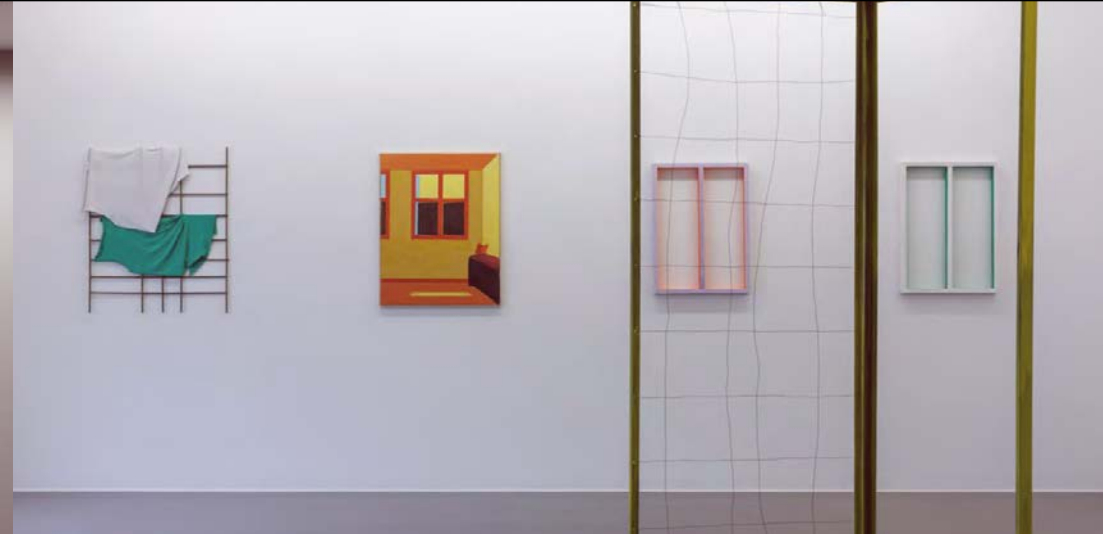
Förderpartner
www.hausfuerkunsturi.ch

Das Haus für Kunst Uri wurde im Mai 2004 in der ehemaligen Druckerei von «Gotthard-Post»-Gründer Martin Gamma eröffnet. Die Liegenschaft ist ein Geschenk von Max Dätwyler an die Dätwyler Stiftung. Die Industriellenfamilie Dätwyler pflegte eine persönliche Beziehung mit dem Urner Künstler Heinrich Danioth. Im Laufe der Jahre wurde eine bedeutende und umfangreiche Heinrich-Danioth-Kunstsammlung aufgebaut. Diese hat Max Dätwyler der Stiftung geschenkt und wird grösstenteils im Haus für Kunst Uri aufbewahrt.

Kunstverein als Förderpartner

Das Haus für Kunst Uri ist ein Museum für zeitgenössische Kunst. Betrieben wird das Museum vom Kunstverein Uri. Direktorin/Kuratorin ist Barbara Zürcher (bis Mai 2025). Mit dem Auftrag, die Werke von Heinrich Danioth regelmässig in die Ausstellungen einzubeziehen, werden die Danioth-Bilder immer wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Heinrich Danioth war ein visionärer Künstler und einer, der sich auf Vergangenes, Sagen und mythische Weltbilder bezogen hatte. Wie viele Schweizer Künstler seiner Generation besann sich Danioth auf seine engere Heimat zurück.



Herausforderungen und Ziele

Das Verbinden von zeitgenössischer und traditioneller Kunst in Regionen ausserhalb städtischer Zentren bietet immer wieder grosse Herausforderungen. Die Direktorin setzt bei den Wechselausstellungen mit Kunstvermittlung der Danioth-Werke und Begleitveranstaltungen auf den Dialog mit zeitgenössischen Positionen, was regelmässig für überraschende Erkenntnisse und besondere Momente sorgt.

Ebenfalls bietet das Haus für Kunst Uri eine Plattform für Urner Kunstschafter, welche in der Jahresausstellung ausstellen können und damit die Möglichkeit auf eine Auszeichnung erhalten.

Nutzen für den Kanton Uri

Die Dätwyler Stiftung ermöglicht dem Kanton Uri durch ihr Engagement ein modernes Zentrum der Kunst. Das stösst weit über die Kantons Grenzen hinaus bei Besuchenden, Kunstschaftern, Behörden und Medien auf begeistertes Echo.

Wirkung

Mit qualitativ grossartigen und aufwendigen Ausstellungen mit innovativen Begleitprogrammen erreicht der kleine Urner Verein Herausragendes und zeigt grosse Wirkung und Bewunderung unter Kunstinteressierten.



«Das Haus für Kunst Uri verfügt über attraktive Ausstellungsräume. Die Dätwyler Stiftung lässt uns viel Freiheit und unterstützt uns grosszügig, verständnisvoll und unbürokratisch.»

Elisabeth Fährdrich,
Präsidentin,
Kunstverein Uri



«Kunst ist ein Zugang zur Bildsprache. Das Haus für Kunst Uri ein Ort lebendiger Vermittlung.»

Josef Schuler,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung



KONZERTFLÜGEL FÜRS THEATER URI

Förderlaufzeit
2024–2025

Förderbereich
Kultur

Fördersumme
CHF 100'000

Förderpartner
www.theater-uri.ch

Das Theater Uri ist die grösste Kulturstätte des Kantons. Ursprünglich als Gemeindehaus und Tellspielhaus genutzt, entwickelte es sich zum professionell geführten Mehrspartenhaus, das auch als Veranstaltungs- und Versammlungsort für ortsansässige Vereine und Institutionen dient. Das Theater Uri hat sich als «Haus für alle» positioniert. Die Dätwyler Stiftung unterstützt das Theater Uri seit vielen Jahren auf Basis einer Leistungsvereinbarung und finanziert zudem produktionsrelevante Infrastrukturen, die dem Urner Kulturschaffen zugute kommen. So konnte das Theater Uri einen Yamaha-Konzertflügel Modell S6 anschaffen.

Theater Uri und der Verein Forum Theater Uri als Förderpartner

Das um 1865 errichtete Gebäude wurde 1925 umgebaut und der Tellspiel- und Theatergesellschaft Altdorf übergeben, um dort regelmässig Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» aufzuführen. Im Jahr 1999 ging das Tellspielhaus als Theater Uri in den Besitz der Gemeinde Altdorf über, die den Verein Forum Theater Uri mit dem Betrieb beauftragte. Heute finden in den Räumlichkeiten jährlich rund 100 Veranstaltungen statt, darunter auch aufwendige Grossproduktionen. Seit 2019 wird das Theater von Michel Truniger geleitet.

Herausforderungen und Ziele

Der Erhalt und die moderate Weiterentwicklung eines so grossen Kulturhauses in einer ländlich geprägten Region wie Uri ist eine grosse Herausforderung. Ein eigener Konzertflügel stärkt das Theater Uri als Konzerthaus und schafft einen grossen Mehrwert für das Theater, seine Mieter für das Kulturschaffen in Uri insgesamt. Damit das Instrument langfristig im Einsatz stehen kann, muss es fachgerecht unterhalten und unter klimatisch optimalen Bedingungen gelagert werden.

Bedeutung für den Kanton Uri

Ein gut funktionierendes, mit den notwendigen Infrastrukturen ausgestattetes Theater Uri stellt für die Kulturschaffenden in Uri eine hervorragende Plattform für Produktionen aller Art dar, ermöglicht einzigartige kulturelle Erlebnisse und Innovationen. Die überregionale Ausstrahlung des Theater Uri wird gestärkt. Zudem profitieren Urner Kulturschaffende bei der Nutzung des Konzertflügels von sehr guten Mietkonditionen.

Wirkung

Bis anhin musste bei Bedarf jeweils ein Instrument zugemietet werden. Dies hatte teilweise langwierige Planungsprozesse für Transport und Miete zur Folge. Die dauerhafte Verfügbarkeit des Konzertflügels erlaubt dem Theater eine spontanere und vielfältigere Programmgestaltung. Zudem reduzieren sich für Eigenveranstaltungen und Gastspiele die Produktionsbudgets, da externe Miet- und Transportkosten wegfallen. Die Anschaffung eines Konzertflügels ist für das Haus wirtschaftlich sinnvoll und für das Urner Kulturschaffen ein Meilenstein.



«Der neue Konzertflügel stärkt unsere Position als Konzerthaus und bietet der Kulturszene einen bedeutenden Mehrwert. Er eröffnet dem Theater Uri eine Vielzahl an neuen Möglichkeiten.»

Michel Truniger,
Leiter,
Theater Uri



«Das Kulturangebot des Theater Uri beflügelt weit über Uri hinaus. Gerade deshalb ist es sehr wichtig, dass das Haus einen eigenen Konzertflügel besitzt.»

Rebekka Mattli,
Pianistin





INSTITUT KULTUREN DER ALPEN

Förderlaufzeit
mehrjährig

Förderbereich
Wissenschaft, Bildung

Fördersumme
CHF 160'000 jährlich

Förderpartner
www.kulturen-der-alpen.ch



Das Urner Institut «Kulturen der Alpen» ist ein universitäres Forschungsinstitut, das an der Universität Luzern angegliedert ist. Nach vierjähriger erfolgreicher Pilotphase erfolgte beim Institut Kulturen der Alpen 2023 der Schritt in die Permanenz respektive die Etablierung. Mit dem Institut, das in den Räumlichkeiten der Dätwyler Stiftung auf dem Dätwyler Areal in Altdorf angesiedelt ist, sichert und erweitert die Universität Luzern ihre Aktivität in der wissenschaftlichen Forschung und verbessert die Verankerung in der Zentralschweiz.

Stiftung Wissenschaft Uri als Förderpartner

Die aus dem Verein Wissenschaft Uri hervorgegangene Stiftung Wissenschaft Uri betreibt das Institut Kulturen der Alpen. Sie ermöglicht – dank der Zusammenarbeit mit der Universität – hoch qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen guten Rahmen und ideale Verbindungen für ihre Arbeit. Die Stiftung besteht aus Vertretern des Kantons Uri sowie der beiden Korporationen Uri und Ursern.

Herausforderungen und Ziele

Das Institut Kulturen der Alpen ist inhaltlich in drei Kernbereiche aufgeteilt: Forschung, Think Tank und Forum. Es widmet sich dabei dem akademischen Nachwuchs, der Anfertigung bedarfsgerechter Studien und Gutachten und engagiert sich an öffentlichen Veranstaltungen und Publikationen. Das Institut will sich nach der erfolgreichen Pilot- und Aufbauphase definitiv etablieren und seine wissenschaftlichen Tätigkeiten in den drei genannten Kernbereichen entfalten.

Bedeutung für den Kanton Uri

Das Institut Kulturen der Alpen fördert im Kanton Uri das wissenschaftliche Arbeiten und das Forschen zu Themen, die Uri und den gesamten Alpenraum betreffen. Dies fördert auch die Innovationskraft des Kantons. Für den Bildungsstandort Uri ist das Institut von grosser Bedeutung. Es ermöglicht Uri eine direkte Anbindung an die universitären Netzwerke. Die lokale Verankerung des Instituts soll weiter vertieft werden, zum Beispiel durch intensivere Zusammenarbeit mit Institutionen wie der Kantonsbibliothek Uri oder dem Festival Alpentöne.

Wirkung

Zahlreiche Projekte konnten angestossen und umgesetzt werden, wobei die Themenpalette sehr breit und interdisziplinär ist und auch bereits national auf Beachtung gestossen sind. Die Forschungsprojekte sollen konkret einen Nutzen bringen und können Pilotcharakter für andere Regionen im Alpenraum haben.



«Dank den geförderten Forschungsprojekten und Veranstaltungen ermöglicht die Stiftung Einmaliges für den Kanton Uri: eine lebbare Zukunft unseres Alpenkantons auf der Basis von Geschichts- und Kulturintegration, von einer breiten Datenlage und von wissenschaftlichen Methoden.»

Prof. Dr. Boris Previšić,
Direktor des Urner Instituts
Kulturen der Alpen



«Das Institut Kulturen der Alpen schafft für den Kanton Uri eine direkte Anbindung an universitäre Netzwerke und stärkt den Bildungsstandort Uri nachhaltig.»

Josef Arnold,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung



ALTDORFER TELLSPIELE 2024

Förderlaufzeit

2019/2024

Förderbereich

Kultur

Fördersumme

CHF 95'000

Förderpartner

www.tellschpiele-altldorf.ch

Die Tellspiel-Tradition in Altdorf reicht weit bis ins Mittelalter zurück. Erstmals 1512 wurde eine Tell-Aufführung historisch erwähnt. Seit 1899 ist es die Tellspielgesellschaft Altdorf, die im Abstand von etwa vier Jahren Schillers «Wilhelm Tell» neu interpretiert. So feierte die Tellspielgesellschaft mit der Aufführung 2024 ihr 125-Jahr-Jubiläum. Regie führte Annette Windlin. Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden mit einem ganzen Strauss an Begleitveranstaltungen begangen. Die Dätwyler Stiftung förderte sowohl das Schauspiel als auch die Jubiläumsaktivitäten substantiell. – Die Aufführung 2024 ging als eine der erfolgreichsten in die Geschichte der Altdorfer Tellschpiele ein.

Die Tellspielgesellschaft Altdorf als Förderpartnerin

Die 1899 gegründete Tellspielgesellschaft Altdorf zählt zu den ältesten Laientheatergruppen der Schweiz. Sie interpretiert Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» stets neu im Kontext der jeweiligen Zeit. Die Produktion selber (Regie, Choreografie, Musik, Bühne, Licht ...) obliegt professionellen Akteurinnen und Akteuren. Die Inszenierungen sind ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens im Kanton Uri.



Herausforderungen und Ziele

Bei den 29 Aufführungen der Altdorfer Tellschpiele 2024 wurde eine durchschnittliche Sitzauslastung von mindestens 70% angestrebt (was schliesslich weit übertroffen wurde). Die Spiele sollten ein möglichst breites Publikum ansprechen und grosse Resonanz in der Deutschschweiz sowie in Süddeutschland erzielen. Mit den Jubiläumsaktivitäten wie Schultheatertage, Tell-Lied, Gesslerhut-Gestaltungsprojekt, Dokumentarfilm oder Jubiläumsfeier wurde beabsichtigt, die Identifikation der Urner Bevölkerung mit den Altdorfer Tellschpielen zu stärken und die Jugend an Schillers «Tell» heranzuführen mit dem langfristigen Ziel, die Zukunft der Tellschpiele zu gewährleisten.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die Altdorfer Tellschpiele sind seit 125 Jahren ein kulturelles Aushängeschild in der Zentralschweiz und bringen überregionale Aufmerksamkeit für das kulturelle Schaffen der Region. Sie tragen massgeblich dazu bei, dass sich in Uri eine äusserst breite kulturelle Vielfalt entwickeln konnte – und sich weiterentwickelt. Die Aufführungen in Altdorf werden von Theaterfachleuten und Kulturinteressierten im deutschsprachigen Raum wahrgenommen, renommierte Regisseure führen jeweils das Altdorfer Tellspiel auf.

Wirkung

Die kulturelle Grossproduktion strahlt in den ganzen deutschsprachigen Raum. Mit einer erfolgreichen Inszenierung, grosser medialer Präsenz, guten Kritiken und den vielen Jubiläumsaktivitäten können neue Interessierte für Folgeinszenierungen gewonnen werden. Die Aufführungen und Begleitveranstaltungen stärken das kulturelle Bewusstsein junger Generationen und regen eine breite gesellschaftliche Diskussion über Gerechtigkeit und Freiheit an.



«Die Jubiläumsproduktion der Tellspielgesellschaft TELL24 war eine der schönsten Produktionen, die ich leiten durfte. Der Vorstand, das Ensemble, alle Mitarbeitenden, das künstlerische Team und auch die Geldgebenden haben hervorragend zusammengearbeitet und wir alle werden TELL 24 ewig in Erinnerung behalten.»

Annette Windlin,
Regisseurin,
Tellschpiele 2024



«Unser Jubiläumsjahr stand ganz im Zeichen der Neuinszenierung TELL24, der Schulprojekte und der Feierlichkeiten zu 125-Jahren Tellspielgesellschaft Altdorf.»

Barbara Bär,
Präsidentin,
Tellschpiele Altdorf



URNER KLEINGESUCHE

Förderlaufzeit
mehrjährig

Förderbereich
Kultur, Bildung, Wissenschaft,
Sport/Gesundheit, Umwelt

Fördersumme
CHF 350'000 pro Jahr

Förderpartner
Diverse gemeinnützige Vereine
und Organisationen

Die beiden Stifter Max und Peter Dätwyler haben bei der Gründung der Dätwyler Stiftung festgehalten, dass die Fördermittel der Stiftung konzentriert einzusetzen sind. Es sollen aber auch Mittel für die zahlreichen kleineren Gesuche zur Verfügung stehen. Somit gilt bei der Dätwyler Stiftung das Paretoprinzip: Ein Grossteil der Fördersumme sind verteilt auf einen kleinen Teil der Förderpartner. Doch mit den Mitteln, die für kleinere Projekte und Veranstaltungen zur Verfügung stehen, kann die Dätwyler Stiftung im Kleinen Grosses bewirken.

Grosse Anzahl Förderpartner und Projekte

Die Förderpartner der sogenannten Kleingesuche (Fördersumme bis CHF 10'000) haben eins gemeinsam: Sie setzen sich mit grossem ehrenamtlichem und finanziellem Engagement für Projekte und Veranstaltungen im Kanton Uri ein. Das ist ganz im Sinne der Dätwyler Stiftung. So hat die Stiftung im Jahr 2024 wiederum diverse Urner Kulturprojekte gefördert: beispielsweise das TonArt Festival, das Gesangsfestival «SingUri», das Festival Freiluftfilm Altdorf oder das Konzertprojekt TriEvent, um nur einige zu nennen. Auch in den anderen Förderbereichen engagierte sich die Dätwyler Stiftung: «Schultheatertage» (Bildung), «Open Sunday» (Gesundheit/Sport), «Bergwaldprojekt» (Umwelt) und viele weitere. Geografisch verteilen sich die Förderprojekte auf den ganzen Kanton: von Seelisberg («Kulturspur») über Isenthal (Gitschener Bientag, Kilbiausstellung) und Urnerboden (Schwingfest, Velo-Event am Klausen), bis nach Realp (Langlaufalager des Urner Skiverbandes).



Herausforderungen und Ziele

Die Herausforderungen und Ziele der einzelnen Projekte und Veranstaltungen sind sehr unterschiedlich. Um die Projekte umzusetzen braucht es viele enthusiastische Personen, die sich in vielen Stunden für ihr Projekt einsetzen. Die zweite Herausforderung ist meist die Finanzierung der einzelnen Vorhaben. Die Budgets der einzelnen Projekte bewegen sich zwischen einigen 100 Franken bis zu Beträgen in sechsstelliger Höhe.

Bedeutung für den Kanton Uri

Niedrige Steuern, gute Infrastrukturen, funktionierende Gesundheitsversorgung, Arbeitsplätze, sind wichtige Voraussetzungen für die Attraktivität eines Standorts. Aber lebendig wird er, wenn sich die Menschen engagieren, wohlfühlen, sich entfalten können, sei es in Vereinen, Projekten oder in anderen Organisationen. Hierzu leistet die Dätwyler Stiftung einen wesentlichen Beitrag. Die Stiftung fördert in erster Linie subsidiär: Das Sein oder Nichtsein eines Projekts oder einer Veranstaltung soll nicht von der Stiftung abhängig sein.

Wirkung

Ein grosses Engagement der Menschen für das Gemeinwohl und die kulturelle Vielfalt ist Ausdruck einer funktionierenden Gesellschaft. Die Dätwyler Stiftung trägt mit ihren Möglichkeiten dazu bei, dass Ideen und Projekte finanziert und umgesetzt werden können und neue Innovationen Platz haben.



«Auch kleinere und mittelgrosse Projekte können nachhaltige Impulse setzen, sei es in der Nachwuchsförderung, der Kulturvermittlung oder dem Umweltbewusstsein. Die Dätwyler Stiftung schafft Raum für diese Entwicklungen.»

Barbara Merz,
Präsidentin Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung



«Durch ihre Fördertätigkeit unterstützt die Dätwyler Stiftung Urner Vereine und Institutionen bei der Umsetzung ihrer Ideen und Projekte. Dies stärkt das Miteinander und die Identifikation mit der Region.»

Markus Arnold,
Fachspezialist Förderaktivitäten,
Dätwyler Stiftung



THEATERVERMITTLUNG «DER KLEINE LORD» IM LUZERNER THEATER

Förderlaufzeit
2024

Förderbereich
Kultur

Fördersumme
CHF 40'000

Förderpartner
www.luzernertheater.ch

Das Luzerner Theater ist ein langjähriger Förderpartner der Dätwyler Stiftung. Jährlich unterstützt die Stiftung das Luzerner Theater mit einem Sockelbeitrag und mit einem Beitrag für ein Vermittlungsprojekt im Kanton Uri. In der Spielzeit 2023/24 stand das Theaterstück «Petitpas & ich» im Zentrum des Engagements der Dätwyler Stiftung. Angesprochen wurden in erster Linie Kinder und Jugendliche. Im November 2024 konnten ausserdem 19 Urner Primarschulklassen exklusiv die Aufführung «Der kleine Lord» im Luzerner Theater besuchen. Sie erhielten hierzu eine Einführung, Materialmappen und eine Betreuung vor Ort durch Mitarbeitende des Luzerner Theaters.

Das Luzerner Theater als Förderpartner

Das Luzerner Theater ist das älteste produzierende Mehrspartentheater und einer der grössten Kulturanbieter der Zentralschweiz. Jährlich werden im Luzerner Theater mehr als 350 Vorstellungen in den Sparten Oper, Schauspiel, Tanz sowie Kinder- und Jugendtheater gegeben, die rund 100'000 Zuschauerinnen und Zuschauer erreichen. Seit der Spielzeit 2021/22 steht das Theater unter der Intendanz von Ina Karr, die ein besonderes Augenmerk auf das Junge Theater legt.



Herausforderungen und Ziele

Die Intendantin Ina Karr möchte die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die das Luzerner Theater besuchen, massiv erhöhen. Dank der Unterstützung der Dätwyler Stiftung konnten im November 2024 Urner Schülerinnen und Schüler sowie Begleitpersonen das Theaterstück «Der kleine Lord» erleben. Sie erfuhren, wie die renommierte Regisseurin Brigitte Dethier einen Klassiker der Kinderliteratur künstlerisch verarbeitete und fürs Theater adaptierte.

Bedeutung für den Kanton Uri

360 Schülerinnen und Schüler aus sieben Urner Gemeinden erlebten während der ordentlichen Unterrichtszeit eine exklusive Aufführung inklusive An- und Rückreise nach Luzern. Die Kinder und Jugendlichen kamen vor Weihnachten in den Genuss eines einzigartigen Kulturerlebnisses und lernen dabei einen Kulturbetrieb ausserhalb des Kantons kennen.

Wirkung

Durch positive Erlebnisse und die Sensibilisierungsarbeit kommen die Schülerinnen und Schüler – auch solche, die selten Kulturangebote nutzen (können) – in Kontakt mit Kulturschaffenden, was sich positiv aufs Kulturverständnis auswirkt und so fruchtbaren Boden schafft für eigenes kulturelles Engagement. Zudem begünstigen Theaterbesuche als ausserschulische Bildungsangebote offene und reflektierende Haltungen bei Schülerinnen und Schülern.



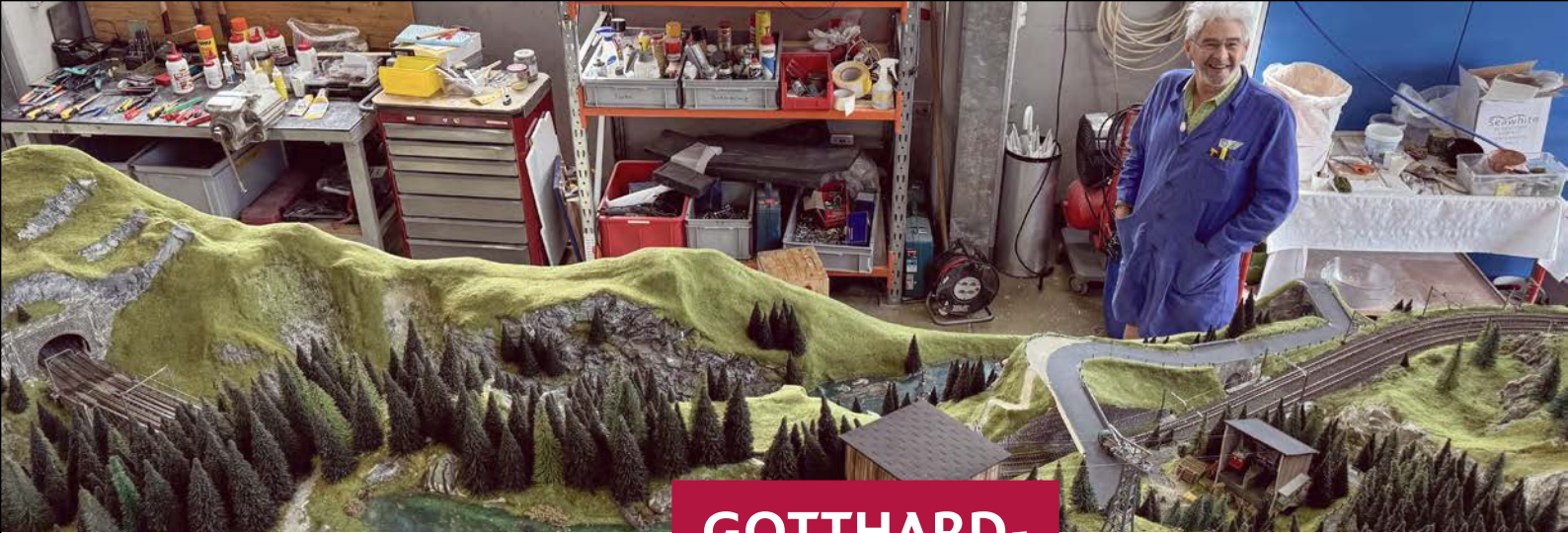
«Ein Besuch des Familienstücks der Urner Schulklassen im Luzerner Theater gehört zu den Highlights in der Vorweihnachtszeit.»

Teresa Rotemberg,
Leitung Junges
Luzerner Theater



«Die Theateraufführung «Der kleine Lord» in Luzern hat den Kindern supergut gefallen. Anderthalb Stunden die Kinder in den Bann zu ziehen, war eine echt tolle Leistung.»

Elisabeth Herger,
Lehrerin,
Schule Sisikon



GOTTHARD- MODELLANLAGE

Förderlaufzeit
2024

Förderbereich
Bildung

Fördersumme
CHF 50'000

Förderpartner
www.verkehrshaus.ch

Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern vermittelt auf anschauliche und unterhaltsame Weise Fachwissen in Naturwissenschaften und Technik und ist begehrtes Ausflugsziel für Menschen aus der ganzen Schweiz und dem Ausland. Ein besonderer Hingucker ist das 1957 erstellte Eisenbahnmodell der Gotthard-Nordrampe, die wohl bekannteste Modellbahnanlagen der Schweiz und eng mit dem Mythos Gotthard verbunden. Über Generationen hatte das Modell grosse und kleine Besucherinnen und Besucher fasziniert. Aufgrund eines Hallen-Neubaus verschwand das Modell für vier Jahre aus dem Rampenlicht und wurde in dieser Zeit in über 10'000 freiwilligen Arbeitsstunden generalüberholt und erweitert.

Das Verkehrshaus der Schweiz als Förderpartner

Das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ist das meistbesuchte Museum der Schweiz. Es handelt sich um einen Themenpark für sämtliche Bereiche der Mobilität. Es fördert das Verständnis für die Zusammenhänge und für die Auswirkungen der Mobilität auf die Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Neben dem Museum beherbergt das Verkehrshaus ein Planetarium, ein Filmtheater und das «Swiss Chocolate Adventure». Betreiberin ist der Verein Verkehrshaus der Schweiz. Die Dätwyler Stiftung hat in der Vergangenheit das Verkehrshaus in verschiedenen Projekten unterstützt.

Herausforderungen und Ziele

Nach vierjähriger Abwesenheit kehrte das Gotthardbahnmodell im August 2024 zurück ins Verkehrshaus und wurde wieder in die Ausstellung integriert. Dies erforderte eine technische Erneuerung, Sanierung, Erweiterung und Umgestaltung von der U-Form in eine 31,5 Meter lange Linienform. Zudem ist vorgesehen, die Anlage künftig mit einer Modellanlage der Südrampe zu komplettieren.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die Modellbau-Anlage bildet die ikonische Strecke von Erstfeld bis zum Gotthardtunnel als historischer und geografischer Kern der Verkehrsroute zwischen Nord und Süd ab. Das Modell ist ein eigentlicher Besuchermagnet und fasziniert alle Generationen. Das Projekt fördert das regionale Bewusstsein für den Gotthard als zentrale Verkehrsachse, und der Kanton Uri als wichtiger Teil der Gotthardstrecke profitiert von der modellhaften Darstellung seiner Region. Durch das Engagement der Dätwyler Stiftung erhalten jährlich mehrere Urner Schulen die Gelegenheit, das Verkehrshaus kostenlos zu besuchen.

Wirkung

Die neu gestaltete Modellanlage ist für Besucherinnen und Besucher interaktiver und erlebbarer. Sie können an Modellbau-Workshops teilnehmen und künftig die Erweiterung der Südrampe mitverfolgen. Die vielen Stunden Freiwilligenarbeit zahlreicher Modellbaufreunde zeugen von einem hohen gesellschaftlichen Stellenwert. Die Modellanlage bleibt damit ein fester Bestandteil der Mobilitätssammlung des Verkehrshauses und fasziniert weiterhin ein breites Publikum.



«Die Transformation des Gotthardbahnmodells wurde durch die Unterstützung zahlreicher Spenderinnen, Sponsoren und Förderer wie der Dätwyler Stiftung ermöglicht. Ohne ihr Engagement wäre dieses einmalige Projekt nicht möglich gewesen.»

Martin Bütikofer,
Direktor
Verkehrshaus der Schweiz



«Der Besuch des neuen Gotthardbahnmodells hat mir sehr gefallen. Ich durfte sogar meinen eigenen Baum im Modell pflanzen.»

Luis Kreher,
Schüler





ERFINDE- TAG



Förderlaufzeit
2023–2025

Förderbereich
Bildung

Fördersumme
CHF 510'000

Förderpartner
www.explore-it.ch

Die Dätwyler Stiftung ist 2023 eine dreijährige Förderpartnerschaft mit der Stiftung explore-it eingegangen. Dadurch werden Schülerinnen und Schüler der 4.-6. Primarklassen in den MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) in Uri und der ganzen Zentralschweiz gefördert. Höhepunkt dieser Partnerschaft ist der Urner erfinde-Tag, der im September 2024 in enger Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Dätwyler erstmals durchgeführt wurde. Mehr als 200 Urner Schulkinder trafen sich in Altdorf, um miteinander zu konstruieren, zu experimentieren und zu erfinden. Auch 2025 wird wieder ein erfinde-Tag durchgeführt.

Explore-it als Förderpartner

Der Verein und die Stiftung explore-it fördern bei Kindern und Jugendlichen die Freude und das Verständnis für Technik, Naturwissenschaften, Handwerk und Innovationen. Explore-it unterstützt Lehrpersonen, stellt Materialien/Experimente (Lernanlässe) her und führt Erfindertage durch. Explore-it geht zurück auf einen Spin-off der PH Wallis und der PH der Fachhochschule Nordwestschweiz.

Herausforderungen und Ziele

Die Förderpartnerschaft mit explore-it zielt darauf ab, Kinder spielerisch an Technik und Naturwissenschaften heranzuführen, um ihr Interesse für MINT-Fächer zu wecken. Die Kinder sollen praxisnah und mit Spass lernen. An den beiden erfinde-Tagen in Uri erleben bis zu 400 Schülerinnen und Schüler den positiven Power von Technik und Naturwissenschaften. Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Stiftungen und den Dätwyler-Unternehmen in Uri erfordern eine enge Abstimmung, um eine reibungslose Organisation und nachhaltige Wirkung zu gewährleisten.

Bedeutung für den Kanton Uri

Mit dem Programm von explore-it kommen Urner Schulklassen im Rahmen des regulären Schulunterrichts in den Genuss von lehrplankonformem, didaktisch und technisch ausgeklügeltem Naturkundeunterricht. Die erfinde-Tage in Uri sind als eigentliche Events konzipiert, die Begeisterung bei den Kindern/Jugendlichen und Lehrpersonen auslösen. Die Veranstaltung verbindet Schulen, Unternehmen und Industrie. So erhält die Region auch einen Impuls zur Nachwuchsförderung in technischen Berufen.

Wirkung

Der erfinde-Tag bietet den Kindern ein äusserst motivierendes, praxisnahes, gemeinsames Lernerlebnis im Bereich Technik/Naturwissenschaften. Die Teilnehmenden bauen eigenständig technische Objekte, wodurch sie wichtige Kompetenzen im Bereich der erneuerbaren Energien erwerben. Durch die positive Resonanz und das grosse Engagement der Beteiligten entsteht eine nachhaltige Wirkung, die weit über den Veranstaltungstag hinausreicht.



«Unsere Lernboxen bringen Freude und Lernen ins Schulzimmer. Lernen ist Machen mit Freude!»

René Providoli,
Gründer und Geschäftsführer
von explore-it



«Die Experimente waren äusserst spannend und eigneten sich ideal für das selbstentdeckende Lernen der Schülerinnen und Schüler.»

Thomas Arnold,
Lehrer,
Schule Amsteg





SIMPLY NANO



Förderlaufzeit
2024–2025

Förderbereich
Bildung

Fördersumme
CHF 100'000

Förderpartner
www.simplyscience.ch

Das Projekt SimplyNano fördert MINT-Fächer an Oberstufenschulen und wird bereits erfolgreich in zehn Kantonen umgesetzt. Nun sollen weitere Kantone dazukommen. Insgesamt werden 1400 Experimentierkoffer zum Thema Nanotechnologie an Schulen in Luzern, Zug, Nidwalden, Obwalden, Uri und Glarus verteilt sowie Weiterbildungskurse für Lehrpersonen bei Unternehmen angeboten. Die Finanzierung erfolgt durch Kantone, Wirtschaft und Stiftungen. Lehrpersonen profitieren von praxisnahen Schulungen, während Unternehmen ihre Lehrberufe präsentieren können.

SimplyScience Stiftung als Förderpartnerin

Die 2010 gegründete gemeinnützige SimplyScience Stiftung hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen das Verständnis für naturwissenschaftlich-technische Fragen zu fördern und sie dabei auch über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. SimplyScience bietet regelmässig Workshops und Experimentierstationen an Publikumsveranstaltungen an, organisiert Klassenwettbewerbe, entwickelt Unterrichtsmaterialien und engagiert sich in der Weiterbildung von Lehrpersonen.

Herausforderungen und Ziele

Hauptziel des SimplyNano-Projekts ist es, Jugendliche für MINT-Fächer zu begeistern und sie frühzeitig für technische Berufe zu interessieren. Alle Oberstufen- und Mittelschulen in den definierten Kantonen erhalten Klassensätze von «SimplyNano»-Experimentierkoffern, mit denen praktische Anwendungen der Nanotechnologie behandelt werden. Das Lernmedium beinhaltet auch eine Lernwerkstatt, Kurse für Lehrpersonen, ein Online-Portal sowie pfannenfertige, didaktisch hochwertige Unterrichtseinheiten.

Bedeutung für den Kanton Uri

Jede Urner Oberstufenschule (inklusive die Kantonale Mittelschule Uri) erhält kostenlos einen Klassensatz des Lernmediums (je 10 bis 12 Koffer). Das Medium ermöglicht selbstständiges Experimentieren und forschendes Lernen mit der ganzen Klasse. In Uri wird auch eine Weiterbildungsveranstaltung durchgeführt. Urner Lehrpersonen erhalten die Möglichkeit, sich kantonsübergreifend zu vernetzen und sich mit möglichen regionalen Lehrstellenanbietern auszutauschen.

Wirkung

Nanotechnologie gilt neben der Digitalisierung und Robotik als Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Der Fachkräftebedarf in diesen Technologien ist ausgewiesen und dürfte weiter zunehmen. Das motivierende Lernmedium begeistert Jugendliche – und vor allem auch Mädchen – für Technikberufe. Durch die Förderung der MINT-Kompetenzen und die Einbindung von Unternehmen wird der Fachkräftenachwuchs gezielt gefördert. Mit der flächendeckenden Umsetzung in der Zentralschweiz wird ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Bildungs- und Wirtschaftsstandorts unternommen.



«Dank der Unterstützung der Dätwyler Stiftung sind alle Urner Oberstufenschulen mit SimplyNano-2-Koffern ausgestattet – ein grosser Schritt für die MINT-Bildung im Kanton Uri.»

Thomas Flüeler,
Geschäftsführer,
SimplyScience Stiftung



«SimplyNano bringt Wissenschaft in die Klassenzimmer und macht mit spannenden Experimenten naturwissenschaftliches Lernen greifbar und spannend.»

Walter Baumann,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung





KEEP IT CO₂OL

Förderlaufzeit
2024–2025

Förderbereich
Wissenschaft

Fördersumme
CHF 50'000

Förderpartner
www.ethz-foundation.ch
www.focusterra.ethz.ch

«KEEP IT CO₂OL» von FocusTerra sensibilisiert die Öffentlichkeit für CO₂, Klimawandel und Nachhaltigkeit. Die interaktive Ausstellung in Zürich zeigt technologische Lösungen zur CO₂-Reduktion und lädt zum Dialog über Klimaschutz ein. Mit Hands-On-Exponaten, Workshops und Vorträgen motiviert sie zum nachhaltigen Handeln. Das als Wanderausstellung konzipierte Projekt erreicht ein breites Publikum und trägt zur Wissenschaftskommunikation bei.

Die ETH Zürich Foundation und FocusTerra als Förderpartner

Die ETH Zürich Foundation ist eine unabhängige, privatrechtliche und gemeinnützige Stiftung mit dem Zweck, die Lehre und Forschung an der ETH Zürich zu stärken. Sie bildet die Schnittstelle zwischen den Donatoren und den geförderten Projekten.

FocusTerra ist das Earth & Science Discovery Center der ETH Zürich. Es führt Ausstellungen und Veranstaltungen durch, um eine Brücke zwischen der Forschung und der Öffentlichkeit zu schlagen. Focus Terra hat eine lange Erfahrung in gesellschaftsnaher Umwelt- und Wissenschaftskommunikation und hohe Vermittlungskompetenz.

Herausforderungen und Ziele

«Keep it cool» ist eine Plattform mit Ausstellung und Aktivitäten rund ums CO₂. Wissenschaft zum Erleben und Anfassen. Entwickelt wird sie von einem interdisziplinären Team mit mehr als 70 Experten der ETH Zürich, Industrie und Kunst. Eröffnung ist im Sommer 2025. Besucher werden über CO₂, den Klimawandel und Nachhaltigkeit informiert, sensibilisiert und mit interaktiven Exponaten, Vorträgen und partizipativen Formaten involviert. Die Möglichkeiten und Grenzen von Technologien werden aufgezeigt und die Menschen zum Handeln animiert.

Bedeutung für den Kanton Uri

Uri ist mit seinen Bergen und Gletschern vom Klimawandel besonders betroffen (beschleunigte Erosion, Tourismus etc.). Die Ausstellung «Keep it cool» beinhaltet Führungen, Vorträge, Podien, Experimentiernachmittage und ist auch für das Urner Publikum attraktiv, insbesondere für Schulklassen, da Workshops, Meet-a-scientist-Angebote, und lehrplankonforme Schulunterlagen durchgeführt und angeboten werden. Dank der Partnerschaft zwischen der Dätwyler Stiftung und Focus Terra können mehrere Urner Schulklassen die Ausstellung und Begleitangebote kostenlos besuchen.

Wirkung

Bis zum Ende der Sonderausstellung im Frühling 2027 werden rund 50'000 Besucherinnen und Besucher erwartet, und künftig soll sie als Wanderausstellung noch viel mehr Personen erreichen. Das Thema Klimawandel/Nachhaltigkeit wird zukunftsorientiert und motivierend angegangen. Innovationen statt Verbote und Ängste. Die Gesellschaft wird so vielleicht eher bereit, den nötigen Wandel für eine nachhaltige Zukunft zu tragen. Durch die Grösse und Attraktivität kann die Ausstellung eine Wirkung erzielen (Multiplikator-Effekt). Die Plattform motiviert vor allem auch junge Menschen für wissenschaftlich-technische Themen und Ausbildungen.



«Durch unsere CO₂-Emissionen wird es immer wärmer und unsere Lebensgrundlage steht auf dem Spiel. Was können wir machen, was sind wir bereit zu machen, um sie und uns zu schützen?»

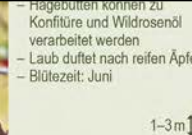
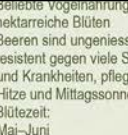
Dr. Ulrike Kastrup,
Direktorin,
FocusTerra



«Mit ihrer Unterstützung ermöglicht die Dätwyler Stiftung kostenlosen Zugang für Urner Schulklassen, um Wissen über Klimaschutz und nachhaltiges Handeln zu vermitteln.»

Rolf Weltert,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung



 	Wolliger Schneeball <i>Viburnum lantana</i> – Hagebutten können zu Konfitüre und Wildrosenöl verarbeitet werden – Laub duftet nach reifen Äpfeln – Blütezeit: Juni 1–3 m ↑ ☀	 	Schwarzer Holunder <i>Sambucus nigra</i> – häufigste Wildrose – schnellwüchsig – Hagebutten können zu Konfitüre und Wildrosenöl verarbeitet werden – Blütezeit: Juni 2–3 m ↑ ☀	 	Pfaffenhütcher <i>Euonymus europæus</i> – beliebte Vogelnahrung – nektarreiche Blüten – ganze Pflanze giftig – starker Stockaustrieb – älteres Holz wird grün – Zweige vierkantig – Blütezeit: Mai–Juni – Früchte: September–Oktober 6 m	 	Weissdorn <i>Crataegus sp.</i> – Insekten- und Vogelnahrung – Brutgehölz für Vögel – Beeren sind essbar – Achtung: Feuerbrand! – Blütezeit: Mai–Juni – Früchte: August 4 m ↑ ☀	 	Schwarz-/Schlehdorn <i>Prunus spinosa</i> – beliebte Vogelnahrung – pollenreiche Blüten – Beeren sind essbar – Sirup und Konfitüre aus Blüten und Beeren – Beeren: August–September – pflegeleicht – Blütezeit: Mai–Juni 7 m ↑ ☀	 	Johannisbeere <i>Ribes rubrum</i> – essbare Früchte – geeignet als Kübelpflanze – resistent gegen viele Krankheiten – pflegeleicht – Beeren: Juni–Juli
---	---	---	--	---	--	--	--	---	---	---	--

MEHR EINHEIMISCHE VIELFALT IN DEN PRIVATEN GÄRTEN



«Ich finde es grossartig, dass die Dätwyler Stiftung das Projekt «Neophyten-Tauschaktion» grosszügig unterstützt und damit überhaupt möglich gemacht hat. Die Stiftung setzt damit ein klares Zeichen für mehr Biodiversität in unserer Umgebung und weniger invasive Neophyten in den Urner Wäldern.»

Dr. Alexander Imhof,
Vorsteher Amt für Umwelt Uri
(bis Ende 2024)



«Das Angebot der Neophyten-Entfernung war für uns eine gute Gelegenheit, einen Teil unseres Gartens frisch zu gestalten. Die neu gepflanzten einheimischen Pflanzen blühen in allen Farben und bieten Platz für Insekten und Vögel.»

Beat Planzer,
Altdorf

- Förderlaufzeit**
2022–2025
- Förderbereich**
Umwelt
- Fördersumme**
CHF 350'000
- Förderpartner**
Amt für Umwelt: www.ur.ch/afu
Korporationsbürgergemeinden in Uri



Exotische Pflanzen, so genannte invasive Neophyten, verbreiten sich in den Wäldern immer stärker. Sie verdrängen einheimische Pflanzen und damit auch Tiere, denen die Nahrungsgrundlage entzogen wird. Die Ursache hierfür ist zu einem Grossteil in den Privatgärten der Bevölkerung zu suchen, wo exotische Pflanzen beliebt sind. Mit dem Projekt können Gartenbesitzer ihre Neophyten kostenlos durch einheimische Pflanzen ersetzen. Die Gartenarbeiten (entfernen, entsorgen, pflanzen) tätigen sie entweder in Eigenarbeit oder lassen sie durch Fachpersonen ausführen.

Korporationsbürgergemeinden und Amt für Umwelt als Förderpartner

Die Korporationsbürgergemeinden sind eigenständige, öffentlich-rechtliche Körperschaften. Zu ihren Hauptaufgaben gehört die Bewirtschaftung, Pflege und Verwaltung der Wälder. Das Amt für Umwelt Uri hat den gesetzlichen Auftrag, die Urner Umwelt zu schützen, damit auch die Nachkommen in einer weitgehend intakten Naturlandschaft leben können.

Herausforderungen und Ziele

Einerseits sollen invasive Neophyten, die sich immer stärker in den Urner Wäldern ausbreiten und die dortige Waldökologie und die Schutzfunktion des Waldes beeinträchtigen, auf freiwilliger Basis bekämpft werden. Andererseits soll die Bevölkerung sensibilisiert werden, im eigenen Garten einheimische Pflanzen zu verwenden und Neophyten fachgerecht zu entsorgen.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die Urner Landschaft wird zu einem grossen Teil durch den Wald geprägt. Der Wald hat zudem eine wichtige Schutzfunktion für die darunter liegenden Siedlungen und Verkehrswege. Neophyten, insbesondere invasive, gefährden das bestehende Gleichgewicht in den Wäldern. Durch das Verdrängen einheimischer Pflanzen verlieren auch einheimische Tiere einen Teil ihrer Nahrung. Mit dem Projekt wird das Übel dort angepackt, wo es häufig seine Ursache hat: in den privaten Gärten.

Wirkung

Der erste Teil der Aktion (2022/23) war ein grosser Erfolg. Die Gartenbesitzer von Altdorf, Flüelen und Sisikon haben das Austausch-Angebot intensiv genutzt. Im zweiten Teil (2024/25) ist die Nachfrage in den übrigen Korporationsgemeinden derart gross, dass der Stiftungsrat die Höhe der Förderbeiträge mehr als verdoppelt hat. Der direkte, kurzfristige Nutzen des Projekts für den Urner Wald ist jedoch zweitrangig. Durch die hohe mediale Beachtung und Resonanz werden sich die Gartenbesitzer der Problematik der Neophyten bewusst und dadurch motiviert, weniger Neophyten zu pflanzen, bestehende Pflanzen sowie Schnittgut fachgerecht zu entsorgen und die Samenstände frühzeitig abzuschneiden, was die Verbreitung der Exoten im Wald verlangsamt. Dadurch wird auch die Bekämpfung der Neophyten im Wald erleichtert.



BAUMPFLANZUNGS- PROJEKT URNER WALD



Förderlaufzeit
2024–2028

Förderbereich
Umwelt

Fördersumme
CHF 300'000

Förderpartner
www.walduri.ch

Der Klimawandel setzt dem Bergwald zu, denn viele Baumarten reagieren sensibel auf steigende Temperaturen, Trockenheit und extreme Wetterereignisse. Mit einer Erhöhung der Baumartenvielfalt wird der Urner Bergwald widerstandsfähiger gegenüber Stürmen, Insektenbefall und Krankheiten. Darum werden in Uri bis ins Jahr 2028 insgesamt 15'000 klimafitte Bäume wie Linde, Bergahorn, Eiche und Co. gepflanzt, die mittelfristig zu Samenbäumen heranwachsen und so zur natürlichen Verjüngung des Walds beitragen.

Verband der Urner Waldeigentümer als Förderpartner

WaldUri ist der Verband der privaten und öffentlichen Waldeigentümer des Kantons Uri mit dem Zweck, sich für eine nachhaltige Waldwirtschaft einzusetzen. Die grössten Waldeigentümer sind die Korporationsbürgergemeinden. Die fachliche Begleitung des Baumpflanzungsprojekts erfolgt durch das Amt für Forst und Jagd des Kantons Uri.

Herausforderungen und Ziele

Das Projekt zielt darauf ab, den Urner Wald langfristig widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels zu machen. Durch das Einbringen von 15'000 klimafitten Baumarten wie Linde, Bergahorn, Eiche, Weisstanne, Lärche und Waldföhre wird die Baumartenvielfalt erhöht, wodurch die Resilienz gegen Stürme, Insektenbefall und Krankheiten gestärkt wird. Eine der grössten Herausforderungen ist die Anpassung der Waldökosysteme an sich schnell ändernde klimatische Bedingungen, insbesondere zunehmende Trockenperioden und Extremwetterereignisse.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die in Uri dominierenden Fichtenwälder gelten als besonders anfällig bei Hitze und Trockenheit. Widerstandsfähige Waldbestände erbringen Schutz-, Nutz- und Wohlfahrtsleistungen für Mensch, Tier- und Pflanzenarten sowie CO₂-Senkungsleistungen. Die Bewirtschaftung des Waldes ist jedoch aufgrund der Topografie kostenintensiv und defizitär. Die Baumpflanzungen sind auch Teil des übergeordneten Projekts «Holzkreislauf Uri», welches das Potenzial der Urner Wälder und der regionalen Holzwirtschaft für den Weg zur Klimaneutralität nutzen will.

Wirkung

Durch die Erweiterung des Spektrums an Baumarten wird langfristig die Artenvielfalt gefördert und der Wald als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten aufgewertet. Gleichzeitig wird das Risiko verringert, dass der Wald seine Funktionen aufgrund des Ausfalls einer einzelner Baumart nicht mehr erfüllen kann. Das Projekt hat Vorzeigecharakter auch für andere Regionen im Alpengebiet (Nachahmung) und kann mit Kommunikationsmassnahmen die Öffentlichkeit zum Thema sensibilisieren.



«Wir pflanzen 15'000 Bäume im Urner Wald. Das Projekt der Urner Waldeigentümer erhöht die Vielfalt und stärkt die Resilienz des Waldes gegen den Klimawandel.»

Roland Wüthrich,
Vorsteher Amt
für Forst und Jagd



«Mit jedem gepflanzten Baum investieren wir in die Zukunft eines widerstandsfähigen, artenreichen und stabilen Urner Waldes, der auch kommenden Generationen Schutz, Lebens- und Erholungsraum bietet.»

Barbara Merz,
Präsidentin Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung





LEBENSRAUM WIESEL

Förderlaufzeit
2019–2024

Förderbereich
Umwelt

Fördersumme
CHF 270'000

Förderpartner
www.wwf.ch



Im Zentrum des Vorhabens steht die Schaffung und Verbesserung des Lebensraums für Wiesel. Die Artenvielfalt in der Schweiz geht generell dramatisch zurück. Die Hauptursachen liegen in der intensiven Nutzung des Kulturlandes sowie der Zubetonierung der Natur durch die Zersiedelung. Das Projekt zielt darauf ab, die Bestände der Wieselarten langfristig zu sichern und gleichzeitig wertvolle Lebensräume für viele andere Arten zu schaffen.

WWF als Förderpartner

Die gemeinnützige Stiftung WWF Schweiz ist die grösste Umweltorganisation des Landes. Als Teil des weltweiten WWF-Netzwerks macht sie sich für nationale und internationale Projekte stark. Das vorliegende Projekt ist ganz auf den Kanton Uri zugeschnitten. So sind das Amt für Landwirtschaft Uri, das Amt für Forst und Jagd sowie die Organisation WIN Wieselnetz als weitere Partner ins Projekt involviert. Ziel ist eine langfristige Verbesserung der Biodiversität, die ohne diese Förderung aufgrund begrenzter finanzieller Mittel nicht umgesetzt werden könnte.

Herausforderungen und Ziele

Das Projekt zielt darauf ab, den Lebensraum und die Vernetzung für Hermelin und Mauswiesel im Kanton Uri zu verbessern, um deren Population langfristig zu sichern. Diese Arten gelten als sogenannte Schirmarten, deren Schutz auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten zugutekommt (langfristige Verbesserung der Biodiversität). Die Sensibilisierung von Landwirtschaft und Bevölkerung ist ein zentrales Element des Projekts. Eine grosse Herausforderung beim Projektverlauf war die Covid19-Pandemie, die zu Projektverzögerungen geführt hatte.



Bedeutung für den Kanton Uri

Aufgrund seiner geografischen Lage bildet der Kanton Uri eine wichtige ökologische Verbindung zwischen dem Mittelland und den Alpen. Der Rückgang der Wieselpopulationen zeigt einen klaren Handlungsbedarf auf, um die Biodiversität in der Region zu stärken. Eine gesunde Wieselpopulation hat auch für die Landwirtschaft einen grossen Nutzen, da Wiesel sehr effiziente Mäusejäger sind. Durch die enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Landwirten und freiwilligen Helfern ist das Projekt nachhaltig im Kanton verankert.

Wirkung

Durch die gezielte Aufwertung von Lebensräumen entstehen neue Rückzugsorte für Wiesel und andere Arten, was zur Stabilisierung ihrer Bestände beiträgt. Die realisierten Strukturen erhöhten die Landschaftsqualität, sodass sehr viele Tier- und Pflanzenarten von der Wieselförderung profitieren. Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmaßnahmen (z.B. die Wiesel-Ausstellung in Altdorf) sorgten dafür, dass das Bewusstsein für Biodiversität in der Region langfristig gestärkt wird. Durch die erfolgreiche Umsetzung wird das Projekt als Modell für andere Regionen der Schweiz ausgedehnt. Ende 2024 konnte das mehrjährige Projekt in Uri erfolgreich abgeschlossen werden.



«Dank der Dätwyler Stiftung konnten wir vielfältige Lebensräume schaffen, Artenvielfalt fördern, sensibilisieren und wertvolle Tierbeobachtungen sammeln.»

Fabian Haas,
Geschäftsleiter,
WWF Uri



«Die Urner Landwirtschaft macht bereits viel für die Biodiversität und die Natur allgemein. Mit ihrem Engagement im Projekt «Lebensraum für Wiesel u. Co. im Kanton Uri» hilft die Dätwyler-Stiftung, dass diese Leistungen zielgerichteter erbracht werden.»

Damian Gisler,
Vorsteher Amt für
Landwirtschaft Uri



SCHULREISEN FÜR URNER KLASSEN



Förderlaufzeit
seit 2022

Förderbereich
Bildung

Fördersumme
bis CHF 50'000 jährlich

Förderpartner
www.uri.swiss

Eltern können laut Bundesgerichtsentscheid für Schulveranstaltungen wie Schulreisen nicht mehr zur Kasse gebeten werden. Besonders für Schulen in Seitentälern, wo hohe Transportkosten anfallen, könnte dies dazu führen, dass der Radius für Schulreisen abnimmt. Dabei bieten gerade solche Ausflüge den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, andere Regionen ihres Kantons zu entdecken. Die Dätwyler Stiftung hat deshalb das Projekt «Schulreisen für Urner Schulklassen» ins Leben gerufen. In Kooperation mit Uri Tourismus wurden abwechslungsreiche Schulreisen innerhalb des Kantons zusammengestellt. Seit 2024 gilt dieses Angebot auch für die Herbstwanderung.

Uri mit der Klasse entdecken

Mit Bus, Zug, Schiff, Standseilbahn, Seilbahn und gar mit Lamas oder Ziegen geht es in verschiedene Regionen des Kantons. Die Schulreisen werden von Uri Tourismus zusammengestellt und von der Dätwyler Stiftung finanziert. Die Lehrpersonen erhalten alle für die Organisation notwendigen Unterlagen fixfertig zugestellt.

Herausforderungen und Ziele

Alle Schülerinnen und Schüler in Uri sollen die Möglichkeit haben, attraktive Schulreisen im eigenen Kanton zu erleben. An den finanziellen Möglichkeiten soll es nicht scheitern. Die Buchung der Reise soll für die Lehrpersonen einfach und niederschwellig sein. Die allenfalls in der Schublade des Lehrerpults wartende 0815-Schulreise soll dort liegen bleiben.

Bedeutung für den Kanton Uri

Die Schülerinnen und Schüler lernen neue Regionen im eigenen Kanton kennen und erleben einen attraktiven Tag. Lehrerinnen und Lehrern wird der organisatorische Aufwand für die Planung einer neuen Schulreise erleichtert, und insbesondere Lehrpersonen, die in Uri unterrichten, jedoch aus anderen Kantonen stammen, erhalten einen neuen Zugang zum Kanton Uri. Die Urner Transportunternehmen profitieren von zusätzlichen Frequenzen.

Wirkung

Das Projekt Schulreisen für Urner Klassen hat viel Ausbaupotenzial. Nicht nur können künftig weitere Schulreisen ins Programm aufgenommen werden, überhaupt kann das Projekt grundsätzlich auf Exkursionen, Lagerwochen und für die Belebung auserschulischer Lernorte in Uri erweitert werden. Und schliesslich könnten solche attraktive Angebote auch Schulklassen in anderen Kantonen ansprechen, was auch den Urner Tourismus freuen wird.



«Der Kanton Uri überrascht immer wieder mit seiner Vielfalt. Es ist schön, dass Lehrpersonen und vor allem die Kinder dazu ermutigt werden, ihre Heimat zu entdecken. Das Naheliegende bringt oft die schönsten Erlebnisse.»

Anja Müller,
Projektleiterin,
Uri Tourismus



«Unsere Schülerinnen und Schüler waren begeistert. Selbst nach zwei Jahren, kam die Frage: 'Gehen wir wieder nach Seelisberg mit dem Schiff und Zug?' mit breitem Grinsen im Gesicht.»

Tina Walker,
Lehrerin,
Stiftung Papilio





GENERATIONEN-PROJEKT

Förderlaufzeit

seit 2020

Förderbereich

Gesundheit, Kultur

Fördersumme

bis CHF 40'000 jährlich

Förderpartner

Die neun Urner Altersheime
und die SBU

Seit 2020 führt die Dätwyler Stiftung unter dem Namen **«Generationenprojekt»** Veranstaltungen durch. Insbesondere werden dabei den Urner Heimbewohnerinnen und -bewohnern kulturelle Begegnungen ermöglicht. 2024 besuchten **«Bäuerin Martha»** (Rita Clara Furger) sowie Sänger und **Hans-In-der-Gand-Experte Roman Walker** die Heime. Zudem präsentierte **Barbara Bär** den Film **«Die sechs Tellenbuben»** von **Felice Zenoni**. Schliesslich waren **Grosseltern, Eltern mit ihren Kindern und Enkeln** ins **Theater Uri** zum Besuch eines **Tanztheaters** eingeladen.

Das Generationenprojekt

Die Dätwyler Stiftung startete im 2020 während der Corona-Pandemie das Pilotprojekt mit dem Engagement von Urner Kulturformationen. Die Gruppen traten in allen Alters- und Pflegeheimen im Kanton Uri während der Sommerzeit auf. Dies förderte die Aktivierung der älteren Generation und hat zu einem hör-, sichtbaren und verbindenden Erlebnis beigetragen.

Herausforderungen und Ziele

Aufgrund des demografischen Wandels und der veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen kann vieles, das früher in der Familie selbstverständlich war, nicht mehr geleistet werden. Die Familienstrukturen und Generationenbeziehungen verändern sich stetig. Dies färbt sich auch auf die Beziehung und das Zusammenleben zwischen den Generationen ab.

Bedeutung für den Kanton Uri

Generationenprojekte helfen, Übergänge zwischen den Lebensaltern zu erleichtern und den Dialog zwischen den Generationen in Familie und Gesellschaft zu fördern. Gute Generationenbeziehungen sind ein wichtiger Beitrag für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. Mit dem Projekt der Dätwyler Stiftung werden Institutionen und Menschen im Kanton Uri unterstützt und zu einem Teil entlastet.

Wirkung

Aufgrund der durchwegs positiven Rückmeldungen ist die Dätwyler Stiftung überzeugt, einen sinnvollen Beitrag zur Generationenfrage beizutragen. Die Menschen erfahren dadurch Wertschätzung und machen schöne Erlebnisse. In der aktuellen Projektphase stehen insbesondere die älteren Generationen im Fokus. Das Format soll indes weiterentwickelt werden. Dabei können auch andere Förderbereiche der Stiftung zum Zug kommen.



«Der Austausch zwischen den Generationen macht das Leben reich und lebendig. Die Events des Generationenprojekts zählen zu den Höhepunkten im Heimjahr.»

Engelbert Zurfluh,
Präsident
ARTISET Uri



«Eine gesunde Beziehung zwischen den Generationen ist für unsere Gesellschaft von existenzieller Wichtigkeit. Deshalb müssen wir uns aktiv darum bemühen.»

Prof. Dr. med. Urs Marbet,
Stiftungsrat,
Dätwyler Stiftung





KULTUR IM GARTEN

Förderlaufzeit
seit 2021

Förderbereich
Kultur

Fördersumme
bis CHF 20'000 jährlich

Die Dätwyler Stiftung verfügt mit dem Garten beim «Haus der Musik» in Altdorf über ein öffentlich zugängliches Kleinod, wo sich auch wunderbar musikalische Überraschungen inszenieren lassen. Während der Sommermonate kommt das Publikum dort in den Genuss von kleinen aber feinen Feierabendkonzerten. 2024 begeisterten das Elia Aregger Trio, die Band Cottage und das Alphornquartett Lochus das zahlreich erschienene Publikum.

Konzerte im Freien

Seit dem Sommer 2021 führt die Dätwyler Stiftung die Konzertreihe «Kultur im Garten» durch. An verschiedenen Abenden während der Sommermonate gibt jeweils eine Urner Formation (oder eine Formation mit Urner Bezug) in intimer Atmosphäre ein Openair-Konzert.

Herausforderungen und Ziele

Das Potenzial, das im «Haus der Musik» für kulturelle – insbesondere musikalische – Veranstaltungen steckt, ist noch nicht ausgeschöpft. Mit «Kultur im Garten» wird aufgezeigt, dass hier einzigartige Kulturdarbietungen möglich sind, wobei hierfür auch das «Haus der Musik» selber geöffnet werden kann.

Bedeutung für den Kanton Uri

Gerade junge oder angehende Berufsmusikerinnen und Berufsmusiker im Kanton Uri schätzen es, im Kanton Uri attraktive Möglichkeiten zu finden, sich vor Publikum zu präsentieren. Mit einem Auftritt bei der Veranstaltungsreihe «Kultur im Garten» erhalten sie Bühnenerfahrung, stärken den Namen in ihrem Heimatkanton und bleiben so dem hiesigen Kulturschaffen hoffentlich erhalten. Aber auch ambitionierte Urner Amateur-Formationen erhalten eine einzigartige Plattform.

Wirkung

Der Garten beim «Haus der Musik» bietet mit seiner Parkanlage, den Kunstwerken sowie dem Musikpavillon mitten in Altdorf ein wunderbares Setting für kulturelle Veranstaltungen. Gleichzeitig ist das kulturelle Angebot aufgrund der Ferienzeit insgesamt eingeschränkt. Die Veranstaltung «Kultur im Garten» belebt diese kleine sommerliche Kulturflaute und passt hervorragend zum «Haus der Musik» – im wörtlichen Sinn.



«Ich freue mich über dieses vielfältige Projekt, welches für eine starke und kreative Urner Musikszene steht. Musik, die für alle zugänglich ist.»

Elia Aregger,
Jazzgitarrist und Komponist



«Das eigene Format Kultur im Garten ist eine Herzenssache, um den einheimischen Kulturschaffenden in der Sommerpause eine Plattform für Openair-Konzerte zu geben.»

Susanne Döhnert-Dätwyler,
Geschäftsführerin,
Dätwyler Stiftung



**JETZT
ENTDECKEN:**
Die neue Webseite
www.daetwyler-areal.ch



Titelseite

Ausschnitt aus dem Bild
von Heinrich Danioth
«Urnersee-Ufer bei Flüelen» (1933)

Fotografien

F. X. Brun, Valentin Luthiger, Angel Sanchez,
Stefan Gerth, Matthias Sorg, Andreas Etters,
Beat Brechbühl, Kai Holtmann, Stefan Zürrer,
Natascha Theiler-Dittli, Mathias Arnold,
Patrick Hürlimann, Priska Ketterer, Radek Brunecký
(focusTerra), Tobias Loretz, Caroline Minjolle,
Ingo Hoehn

Bildquellen

Die Fotos zu den einzelnen Projekten
wurden von unseren Förderpartnern
zur Verfügung gestellt.